

F R E I B U R G E R
Uni-Magazin

ALBERT-LUDWIGS-UNIVERSITÄT



FREIBURG



FASZINATION *Erlebnis Skitour*

INSPIRATION *Rainer Maria Gerhardt*

INTENTION *„Gefährliche“ Bücher*

2	WEICHENSTELLUNGEN DER MODERNE Professor Pörksen über Rainer Maria Gerhardt	3
	IM FOKUS: TÜRKEI Rektor Jäger auf Reisen (Im Auftrag der Wissenschaft)	5
	FASZINATION SKITOUREN Am Ende einer Saison	6
	WETTER PER MAUSCLICK Die Stadtstation des Meteorologischen Institutes	8
	BERUFSPERSPEKTIVEN ERWEITERN Das Zentrum für Schlüsselqualifikationen	11
	VERBAND DER FREUNDE	12
	AUS DEN FAKULTÄTEN	14
	EXPRESS	22
	IM GIFTSCHRANK „Gefährliche“ Literatur in der Universitätsbibliothek	25
	EVENT, EVENT Der Freiburger UNiVersale e.V. und die Uni-Party	27
	WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT	28
	FORUM BIBLIOTHEKEN Bestseller Physik	30



TITELBILD:

Der Allgemeine Hochschulsport hat auch Naturerlebnis und Bewusstseinsbildung im Programm: Dass Skitouren ein Erlebnis der besonderen Art sind, erfahren Sie ab Seite 6.



EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

der Winter ist nun endgültig vorbei, doch der Allgemeine Hochschulsport lockt auch am Ende der Skisaison noch mit außergewöhnlichen Ski-Touren und zeigt, dass Zelten nicht nur im Sommer, sondern auch in Schnee und Eis möglich ist. Im Artikel „Faszination Skitouren“ können Sie eine andere Variante des Wintersports kennenlernen, in der nicht nur der Sport sondern auch der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur im Vordergrund steht.

Über einen unbekanntem Wegbereiter der literarischen Moderne sprachen wir mit dem Freiburger Germanisten Professor Uwe Pörksen. Wer Rainer Maria Gerhardt war und warum er sich zu einer Art Mythos entwickelt hat, lesen Sie in dem Artikel „Weichenstellungen der Moderne“.

Studium muss nicht immer gleichbedeutend mit trockener Theorie sein: Das beweist uns in diesem Jahr wieder der UNiVersale e.V. am 10. Mai mit seinem Kulturfestival im KG II. Die UNiVersale hat sich in den acht Jahren ihres Bestehens zu einer der größten Universitätsveranstaltungen in Deutschland entwickelt und das alles durch die Mitarbeit von Studierenden. Näheres zum Programm der UNiVersale erfahren Sie auf Seite 5.



Nur wenige Studierende wissen, welche Bücher sich im Sonderlesesaal der Universitätsbibliothek befinden. Das Uni-Magazin hat hinter die sonst verschlossenen Türen des Sonderlesesaals geblickt und einiges über die so genannte sekretierte Literatur erfahren. Der Artikel „Im Giftschränk“ gibt Ihnen Auf-

schluss über den Umgang der UB mit „gefährlicher“ Literatur, wie „Mein Kampf“ oder „Kleinkrieg für jedermann“.

Eine interessante Lektüre und einen guten Start ins Sommersemester wünscht Ihnen

IHR REDAKTIONSTEAM

„EIN GEDICHT SOLL KRAFT ZUM LEBEN GEBEN...“

Das Freiburger Uni-Magazin sprach mit Professor Uwe Pörksen über den Mythos Rainer Maria Gerhardt.

Der Lyriker, Übersetzer und Herausgeber **Rainer Maria Gerhardt** ist nur wenig bekannt. Er lebte von 1947 bis 1953 in Freiburg und gründete die Zeitschrift „FRAGMENTE. blaetter fuer freunde.“ Mit der „gruppe der fragmente freiburger kreis“, einem Kreis von jungen Dichtern und Malern, versuchte er die angloamerikanische Moderne im Nachkriegsdeutschland durchzusetzen und mit den Traditionen des 19. Jahrhunderts zu brechen. Mit 27 Jahren nimmt sich „RMG“ das Leben und hinterlässt neben Frau und zwei Söhnen eine Reihe von Fragen. Der Freiburger Germanist Professor **Uwe Pörksen** hat sich mit dem Mythos RMG auseinandergesetzt und im Verlag Ulrich Keicher den Essay „Wenn einer dafür lebt was Dichtung ist. Rainer Maria Gerhardts Fragmente“ veröffentlicht. Mit Professor Pörksen sprachen Daniela Högerle und Beatrix Knapp.



Freiburger Uni-Magazin: Professor Pörksen, Sie beschäftigen sich seit Jahren mit dem Mythos Rainer Maria Gerhardt. Wie kam es dazu und was fasziniert Sie so an ihm?

Professor Pörksen

Man kann sagen, ich bin nicht darauf gestoßen, sondern darauf gestoßen worden: durch den verstorbenen Freiburger Buchhändler Fritz Werner. Fritz Werner war eine stadtbekannt Persönlichkeit. Er war bei jeder Lesung, bei jeder Ausstellungseröffnung und jedem Kulturereignis dabei, das irgendwie spannend war. Er wußte unendlich viel. Ich habe keinen Mann kennengelernt in meinem Fach, der so viele Gegenwartsdichter nicht nur kannte, sondern auch ein sicheres Urteil über sie hatte. Er lernte Rainer Maria Gerhardt kennen oder Rainer Maria Gerhardt ihn, wurde sein Mentor, sein Betreuer, gab ihm Ratschläge, die Gerhardt leider nicht annahm. Er sagte, „man kann nicht einfach einen Verlag gründen, ohne Geld und einen Vertrieb zu haben.“ Und am Ende hatte sich Gerhardt mit 40.000 DM verschuldet, was damals so viel war, dass man sich davon ein mittelgroßes Haus kaufen konnte. Fritz Werner hat mich gedrängt, über ihn zu schreiben, und mir immer wieder gezeigt, wie interessant der Mann war.



Freiburger Uni-Magazin

Fritz Werner hatte ein großes Faible für den Dichter Gottfried Benn und er hat 1950 einen ersten Kontakt zwischen Rainer Maria Gerhardt und Gottfried Benn hergestellt. Wie war das Verhältnis zwischen RMG und Benn?

Professor Pörksen

Gerhardt hat 1951 in seiner ersten Veröffentlichung der Zeitschrift „FRAGMENTE“ einen sehr heftigen Angriff gegen Gottfried Benn formuliert. Benn war einerseits für ihn eine große Autorität und andererseits war Gerhardt der Mei-

nung, dass die Lyrik – eigentlich seinen eigenen Ansprüchen überhaupt nicht gerecht wurde. Sie sei unmodern, sentimental, konventionell im Gebrauch von Reim und Reimschema, so dass sie völlig hinter dem zurück bleibe, was um 1946 moderne Poesie sei. Po- und sei modern. Ezra Pound gehörte zu den Lyrikern, die Rainer Maria Gerhardt damals hier bekannt machte. Er hatte ein absolut si-

cheres Urteil für das Neue, das Qualität hatte. Er hat sich überhaupt nicht vertan. Die Menschen, die er 1949, 1950 in Freiburg entdeckte – die sind alle 10 Jahre später berühmt geworden in Deutschland. Die Amerikaner waren in seinen Augen modern. Er war vielleicht der erste, der Robert Creeley gelesen hat, Charles Olson. Die haben Rainer Maria Gerhardt und seine Frau Renate, eine Anglistin, auch übersetzt; mit ihnen kam er in Kontakt. Aber sein Blick dafür, dass es eine alternative Moderne gab, die eher irisch – Joyce – und amerikanisch – Creeley, Olson, Pound – war, das finde ich bis heute unwahrscheinlich interessant. Was wäre gewesen, wenn nicht Hugo Friedrich mit seinem Buch über „Struktur der modernen Lyrik“ und seiner ausschließlichen Bewunderung für die Franzosen des 19. Jahrhunderts, wie etwa Mallarmé und Rimbaud, wenn nicht Hugo Friedrich und Gottfried Benn sich durchgesetzt hätten, sondern wenn man bereits damals gemerkt hätte, was sich da tut. Was mich besonders beschäftigt hat, war dieser Angriff gegen Benn 1951, der ihm sehr teuer zu stehen gekommen ist. Rainer Maria Gerhardt war gleichzeitig mit Benns Verleger Max Niedermeyer im Gespräch über Po- und-Übersetzungen. Es ist interessant: wahrscheinlich wären die Gerhardts als Übersetzer erfolgreicher und besser als Eva Hesse gewesen – einmal hätten sie einen Platz gehabt in der Welt – denn das hatte Rainer Maria Gerhardt nicht – und vielleicht sogar einen bescheidenen Verdienst. Und Pound wäre in der deutschen Sprache ganz anders angekommen. Zur Zeit der Verhandlungen erschien das Heft mit dem Angriff auf Gottfried Benn. Max Niedermeyer war ein vollständiger Verehrer von Benn. Benn war damals bei uns sozusagen, was Brecht in der DDR war. Benn war DER Lyriker der Moderne und sah sich so und setzte sich auch so in Szene und durch. Und Gerhardt



hat diesen Angriff nicht als Jugendstreich gemacht, sondern weil er ein freieres, offeneres, vielseitigeres, empirisch konkretes Bild von Modernität hatte. Das ist mir zunehmend deutlich geworden.

Freiburger Uni-Magazin

Sie haben den kleinen Band „Wenn einer dafür lebt was Dichtung ist. Rainer Maria Gerhardts Fragmente“ veröffentlicht. Wurde nie ein Versuch unternommen, RMG's gesamtes Werk bekanntzumachen?

Professor Pörksen

Einmal haben wir hier versucht, eine Gerhardt-Ausgabe zu machen. Sein Werk ist nicht greifbar. Es gibt schwierige Rechtsverhältnisse in der Familie: Seine Frau konnte wegen seiner hohen Verschuldung das Erbe nicht antreten. Werner versuchte mehrfach eine Ausgabe anzuregen, Leute anzustiften, Schriftsteller, die ihn kannten. Das Echo war positiv, aber es blieb erfolglos. Und 1988 habe ich versucht, eine Ausgabe zu machen in Freiburg – das wäre ein anständiger Band mit Übersetzungen, Aufsätzen, Gedichten, Essays geworden und ich war auch im Gespräch mit der Witwe Renate Gerhardt – ich meinte damals, bei ihr lägen die Alleinrechte. Sie war Verlegerin geworden in Berlin. Sie hatte zuerst zugestimmt und war er-

UWE PÖRKSEN,

Wenn einer dafür lebt was Dichtung ist, Rainer Maria Gerhardts Fragmente, Verlag Ulrich Keicher, Leonberg 2002.

freut, von Fritz Werner und von den alten Freunden, von dem Maler Bischoff, von dem die Zeichnungen stammen, von Bert Jäger zu hören. Im zweiten Gespräch sagte sie plötzlich nein, kommt nicht in Frage. Im Augenblick ist jemand von der Darmstädter Akademie, angeregt durch meinen Band, auf Rainer Maria Gerhardts Spur. Es ist vielleicht möglich, dass es eines Tages doch eine Ausgabe gibt.

Freiburger Uni-Magazin

Was hatte RMG im Freiburg der Nachkriegszeit zu erwarten. Welche persönlichen Voraussetzungen brachte er mit?

Professor Pörksen

Freiburg war um 1947 noch eine Trümmerstadt. Gerhardt kam damals aus Wien. Er wurde in Karlsruhe geboren und trat dort mit 14 Jahren in eine Versicherungsanstalt in eine Lehre ein, wie Kafka. Er war sehr aufgeschlossen und ungeheuer neugierig. Seinen Vater verlor er wahrscheinlich durch Euthanasie; er war damals in einem Psychiatrischen Heim und wurde möglicherweise von den Nazis umgebracht. Das habe ich erst jetzt erfahren. Es wird woanders nicht berichtet und man muss es sicher nochmal prüfen. Mutter und Sohn gingen nach Wien zu einem Onkel, bei dem Gerhardt aufgewachsen ist, Apostel mit Namen. Dieser Onkel war ein Schüler Schönbergs. Er muss ein Original gewesen sein. Er besaß Weltliteratur und hatte eine phantastische Bibliothek. Gerhardt

saß und las oder er dichtete. Wahrscheinlich ist dieser Onkel sein Lehrer gewesen. Er gab ihm Aufgaben: schreib ein Sonett wie Petrarca. Mit 17 wurde Gerhardt eingezogen. Er kam nach Jugoslawien in den Krieg und lief zu Titos Partisanen über. 1945 kam er nach Wien zurück und hat dort 1946 anscheinend einen Preis bekommen, einen Jugend-Preis für Lyrik. Ein Jahr später ist er in Freiburg und befreundet sich mit Renate. Sie war eine hochbegabte Frau. Die Gerhardts haben in der Stadtstraße 7 gewohnt. Im Winter haben sie tagsüber im Bett gelegen, weil sie keine Kohlen hatten. Später waren sie dann so verschuldet und regelrecht verarmt, dass sie, ich glaube im Sommer 1953, am Schluchsee gezeltet haben. Mit den beiden kleinen Jungen – der eine hieß nach seinem Patenonkel Ezra Pound Ezra, der andere Titus.

Freiburger Uni-Magazin

Wie kann man sich den Menschen Rainer Maria Gerhardt vorstellen?

Professor Pörksen

Er war sehr kritisch. Äußerst kritisch. Manche fanden ihn arrogant. Er reiste viel. Er kannte Max Ernst in Paris, Arp, den Bildhauer und Lyriker. Es gab überhaupt keine Grenzen für ihn. Er hatte sofort Kontakt. Es muss schon ein faszinierender Mann gewesen sein. Und er schrieb sich mit Arno Schmidt, er hat 1951 schon gesagt, Arno Schmidt sei einer von den Leuten, die was zu sagen haben. Diese

Gruppe ‚Fragmente‘ war schon ungeheuer selbstsicher damals. Sie waren alle so um die zwanzig und wollten alle etwas. Die Zerstörung lag im Rücken, sie wollten die Auferstehung sozusagen. Rainer Maria Gerhardt hoffte, dass er in Deutschland den Gedanken verbreiten könnte, was haltbare, neue Kunst sei. Dass es eine Weltsprache gebe in der Poesie, wie es Enzensberger später so sehr betont hat. Poesie und Politik waren in seinen Augen zwei Welten, er vermischte sie nicht, zwei Gattungen. Aber er war ein politischer Kopf und er meinte, es gäbe ein Bindeglied zwischen beiden Bereichen: die Genauigkeit der Sprache. In seiner Einleitung zu einer Auswahl moderner Poesie, die nie erschienen ist und sich in Fritz Werners Nachlass (Deutsches Literaturarchiv Marbach) befindet, schrieb er:

Ein Gedicht soll Kraft zum Leben geben, heute, es mag in anderen Situationen anders sein, aber heute, da die Großen der Erde mit den Ängsten der Menschen spekulieren und auf ihren Nöten ihre verbrecherischen Pläne aufbauen, ist es die Aufgabe der Dichter, eine Atmosphäre von Klarheit und Lebendigkeit zu schaffen, den Großen den Grund ihrer Greuel aus der Hand zu winden, die große Waffe (die Angst) mit der die Regierungen ihre Völker schrecken, um sich so die Vollmachten für ihre ungeheure Willkür in die Hände zu spielen.“ (RMG)

IM FOKUS: TÜRKKEI

Rektor Jäger auf Reisen im Auftrag der Wissenschaft

Vom 31. März bis zum 5. April hat der Rektor der Albert-Ludwigs-Universität, Professor Dr. Dr. h.c. **Wolfgang**

Jäger, eine Reise in die Türkei unternommen. Er hat dort im Sinne einer „fact finding mission“ Gespräche an der Istanbul Universität und der Ankara Universität geführt und anschließend mit beiden Institutionen ein Memo of Understanding unterzeichnet.

Die Istanbul Universität ist die älteste Hochschule in der Türkei: über das Gründungsdatum berichtete der Rektor der Istanbul Universität, Prof. **Kemal Alemdaro?lu**, dass einige Forschungsarbeiten die Universitätsgründung sogar ins 4. Jahrhundert datieren, andere – und diesen Ausführungen schien die Hochschulleitung zu folgen – zogen 1453 als Gründungsdatum vor.

Immerhin – die traditionsreichste der türkischen Hochschulen in einer faszinierenden Stadt hat für unsere Studierenden, die interkulturelle und sprachliche Erfahrungen machen möchten, viel zu bieten:

Im Bereich der Archäologie oder der Germanistik, insbesondere der interkulturellen Germanistik und der Übersetzungswissenschaft, könnten interessante Kontakte entstehen. Als erste „Schnuppergruppe“ wird eine Studierenden-Gruppe, geleitet von Frau Dr. **Cornelia Zierau**, die seit zwei Jahren als DAAD-Lektorin an der Istanbul Universität arbeitet, die Freiburger Universität besuchen und sich mit deutschen Studierenden treffen. Dies könnten die ersten konkreten Schritte für eine weite-

re Kooperation auf studentischer Ebene sein.

Die Ankara Universität versteht sich als eine aufstrebende Univer-

tor konnte bei den Vorträgen und Besichtigungen den Eindruck gewinnen, dass die Vorbereitungen, das Engagement und der Wille zur

disziplinär aufgebaut und Teil eines Unterstützungssystems für andere Forschungseinrichtungen und/oder die Industrie.



sität, an der insbesondere im Bereich der Politikwissenschaften die moderne Elite von Politikern und hohen Staatsfunktionären ausgebildet wird. Selbstredend verfügt sie über gute Kontakte und Einfluss in Politik und Wirtschaft.

Das Hauptinteresse galt jedoch den Diskussionen und Vorbereitungen zur Aufnahme der Türkei in die Europäische Union (EU): In diesem Jahr können die türkischen Universitäten erstmals als Partner am 6. Forschungsrahmenprogramm teilnehmen und der Rek-

Teilnahme sehr nachhaltig ausgeprägt sind. Das Interesse fokussierte auf den Bereich der Naturwissenschaften, insbesondere die Biowissenschaften und die Biotechnologie: Der Rektor der Ankara Universität, Prof. **Nusret Aras**, hat Rektor Jäger informiert, dass die türkische Regierung hohe Summen in Institute an der Ankara Universität investieren wolle, denn es solle dort ein Exzellenz-Center, eine „School of medicine and biotechnology“, entstehen. Diese Center seien bewusst inter-

Abschließend hielt Rektor Jäger bei einem Alumni Treffen in Ankara, bei dem ca. 100 Alumni auf Einladung des Freiburger Alumnus und Neurochirurgen Privatdozent Dr. **Ali Savas** an die Universität kamen, einen Vortrag über neueste Entwicklungen an der Universität Freiburg. Die Organisation lag bei Professor Ali Savas und Professor Ellermann, dem für die Forschungskontakte zur EU zuständigen Berater an der Ankara Universität.



NATURERLEBNIS FÜR DEN GANZEN KÖRPER

Der Allgemeine Hochschulsport bietet die Möglichkeit, auf Skitouren einmal Wintersport der anderen Art zu betreiben

Wintersportler, so ein gängiges Urteil von Kritikern, kümmern sich nicht um die Bedürfnisse der Natur und tragen mit ihren Aktivitäten gar zur Zerstörung derselben bei. Für **Tobias Luthe** ist es wichtig, Aussagen dieser Art entgegenzutreten – und Wintersport mit einer anderen Einstellung zu vermitteln. Seit drei Jahren ist er Leiter der Skitouren, die der Allgemeine Hochschulsport (AHS) für Mitglieder der Freiburger Hochschulen anbietet. „Leute in die Natur zu bringen“, erklärt Luthe, „zeigt Schönheit und schafft ein anderes Bewusstsein. Das ist auch ein Stück Umweltbildung.“ Der studierte Forstwissenschaftler organisiert seit nunmehr sechs Jahren die Skitouren des AHS, die bereits seit Anfang der 90er Jahre stattfinden. Je nach Wetterlage finden die Touren vom ersten Schneefall bis Mai statt. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden von ausgebildeten Bergführern intensiv betreut – in Gruppengrößen von sechs bis

acht Sportlern. Die regelmäßigen Weiterbildungen der Tourenleiter – meist beim Deutschen Alpenverein durchgeführt – sorgen dafür, dass die Kurse immer auf dem neuesten technischen Stand sind. Bestes Beispiel ist das satellitengestützte Navigationssystem GPS („Global Positioning System“), das seit kurzem in den AHS-Kursen vermittelt wird. Trotz der teilweise fortgeschrittenen Inhalte können sich auch blutige Wintersport-Anfänger zu den Kursen anmelden, die unterschiedliche Ansprüche an ihre Teilnehmer stellen – ganz nach deren Erfahrung mit dem weißen Element. Bis zum vergangenen Winter waren die Kurse in die Blöcke Theorie und Praxis aufgeteilt.

EIN NEUES KONZEPT

Für die Saison 2002/2003 hat Tobias Luthe ein neues Konzept entwickelt, das die beiden Gebiete erstmals zusammenfasst. „Ich muss machen, was ich lernen will“,

so sein Credo, „viele Inhalte sind theoretisch kaum vermittelbar.“ Statt wie früher einleitende Theorieseminare abzuhalten, ist nun jeder Theorieblock direkt an ein praktisches Wochenende gekoppelt. Dort werden die Teilnehmer vor Ort mit den notwendigen theoretischen Kenntnissen vertraut gemacht: Sie lernen die grundlegenden Techniken und die Ausrüstung für Skitouren kennen, setzen sich mit der Schnee- und Lawinenkunde auseinander, ergründen die meteorologischen Grundzüge des Bergwetters und erhalten erste Einblicke in die Tourenplanung. Auch das Thema Umweltschutz spielt hier eine wichtige Rolle. Schließlich sollen die Teilnehmer eine Variante des Wintersports kennen lernen, die verantwortungsvoll mit Flora und Fauna der Bergwelt umgeht.

NICHT NUR SPITZENSORTLER

Sieben verschiedene Kursmodule bietet der AHS im laufenden Jahr

an. Für Einsteiger gibt es einfache Ein-Tages-Touren in der Umgebung Freiburgs, Fortgeschrittene verbringen Wochenenden im Schwarzwald, und Hartgesottene können sich auf dreitägigen Touren im vergletscherten Hochgebirge der Schweizer Alpen beweisen – inklusive Übernachtung in Schneehöhlen oder Zelten. Die körperlichen Anforderungen variieren dementsprechend: Ein Einsteiger bei der Schwarzwald-Tour muss beispielsweise ca. 500 Höhenmeter am Tag überwinden, ein erfahrener Teilnehmer auf einer Gletschertour dagegen bis zu 1500 Höhenmeter in sieben bis acht Stunden. „Am Anfang“, so Luthe, „haben die wenigsten skifahrerische oder konditionelle Schwierigkeiten.“ Lediglich die Teilnehmer der Gletschertouren müssen ihre Fitness vorweisen können – entweder mit dem Belegen von weniger anspruchsvollen AHS-Touren oder mit dem Nachweis sonstiger Skitourenenerfahrung. Trotz der teilweise hohen körperlichen Anforderungen

bestehen die Kurse keineswegs nur aus Sportstudentinnen und -studenten. Ganz im Gegenteil – „Natursportler“, so die Erfahrung des Organizers, „kommen meist aus einer anderen Ecke. Zudem haben Sportstudentinnen und Studenten ohnehin ein volles Sportprogramm.“ Meistens bestünden seine Gruppen aus Medizinerinnen oder Naturwissenschaftlern.

Seit zwei Jahren bietet Luthé beim AHS auch Kurse in Telemark an, einer Trendsportart, die auf eine lange Tradition zurückblicken



Ein Wintertraum, der Herzen öffnet.

IMPRESSUM
Freiburger Uni Magazin

Freiburg i. Br., Promo Verlag GmbH 2002
Das Freiburger Uni-Magazin erscheint sechs-mal jährlich, dreimal im Sommer- und dreimal im Wintersemester, Auflage jeweils 15.000 Exemplare

Herausgeber:
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Rektor, Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Jäger

Redaktion:
Kommunikation und Presse, Albert-Ludwigs-Universität, Fahnenbergplatz, 79098 Freiburg, Telefon 0761/203-4301, Telefax 0761/203-4285

E-Mail: t.nessler@pr.uni-freiburg.de
Dr. Thomas Nessler (verantwortlich), Daniela Högerle, Beatrix Knapp
Mitarbeit: Thomas Bauer, Katja Meixner, Daniel Schmid sowie die Arbeitsgemeinschaft Öffentlichkeitsarbeit der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Verantwortlich für die Seiten des Verbandes der Freunde der Universität e.V.: Daniela Blanck. Verantwortlich für die Seiten der Wissenschaftlichen Gesellschaft: Christiane Gieseking-Anz

Fotos:
Eric Berlow, Rüdiger Buhl, Andreas Kubitzka, Kur + Reha GmbH, Tobias Luthé, Dr. Andreas Matzarakis, Daniel Schmid

Gestaltung:
ebi · Kommunikation und Design
79098 Freiburg

Layout: Maïke Kuchenmüller

Verlag:
PROMO VERLAG GmbH, Humboldtstraße 2, 79098 Freiburg, Telefon 0761/38774 -0 Telefax 0761/38775 -55
Geschäftsführer Günter Ebi
Objektleitung Udo Riva

Anzeigen:
PROMO VERLAG GmbH, Freiburg
Telefon 0761/38774 -0
Telefax 0761/38775 -55
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2002

Druck- und Verarbeitung:
Konkordia GmbH, Bühl
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Vertrieb:
Kommunikation und Presse
der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Jahresabonnement Euro 13,-
ISSN 0947-1251

© Copyright bei Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Verlages oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildungsunterlagen sowie für den Inhalt der Anzeigen der Rubrik „Studentenwerk Freiburg“ übernehmen wir keine Haftung.
Die nächste Ausgabe erscheint am 04.06.2003

kann und Elemente des alpinen und nordischen Skisports sowie des Snowboardens kombiniert - und laut Organisator die anspruchvollste, aber auch lohnendste Art des Skifahrens ist: „Hat man erst einmal die Technik und die nötige Muskulatur aufgebaut, ist Telemark fast schon wie eine Droge.“ Daher veranstaltet er in diesem Winter erneut Schnupperkurse für „Frischlinge“. Die Ausrüstung können diese sich ausleihen – das gilt auch für die Skitouren, für deren Teilnehmer das Institut für Sport und Sportwissenschaft in gewissem Rahmen Equipment zu geringen Gebühren zur Verfügung stellt.

NETZWERK SKITOUREN

Bei anhaltendem Interesse können sich Wintersport-Neulinge auch mit Hilfe des Internets günstige Ski, Felle, Schuhe oder sonstige Utensilien besorgen. Unter www.telemarkzone.de hat Tobias Luthé ein Netzwerk für seinen Sport ins Leben gerufen. In einem Forum wird u.a. gebrauchte Ausrüstung angeboten. Ziel des Netzwerks ist es, ein größeres Publikum für alpine Skitouren zu interessieren und zudem die Aspekte einer verantwortungsvollen Naturnutzung weiterzugeben – wie z.B. Respekt gegenüber Flora und Fauna und Toleranz gegenüber lokalen kulturellen Gepflogenheiten. Luthé versteht das Forum nicht zuletzt als „Outdoor-Alumni-Netz“, das Leute zusammenbringen soll, von der Vermittlung von Skitourenpartnern bis zum Knüpfen beruflicher Kontakte. Die Organisation der AHS-Skitouren läuft inzwischen fast aus-

schließlich im Internet ab. Mit einem Kennwort können sich die Teilnehmer zu Kursen anmelden und Termine absprechen. „Früher hatten wir vielleicht 20 Teilnehmer, da konnten wir noch alles per Telefonkette regeln“, so Tobias Luthé, „jetzt sind es über 100 pro Jahr, da erleichtert das Internet die

Organisation ungemein.“ Die steigenden Teilnehmerzahlen führt er darauf zurück, dass sich an der Universität schnell herum-spricht, wenn die Teilnehmer begeistert von einer Skitour zurückkommen. Viele wären von der Idee angetan, mit einer Wintersportart den ganzen Körper zu beanspruchen und gleichzeitig intensiv die Natur zu erleben. Dazu komme das gute Gruppengefühl, das nicht zuletzt bei Hüttenabenden entstehe. „Bisher“, schmunzelt Tobias Luthé, „ist noch jedes Jahr bei den Skitouren ein Pärchen entstanden.“ Auch für Singles ist die Skitour also eine Überlegung wert. Informationen gibt es im Sekretariat des Allgemeinen Hochschulsports, Tel. 0761/203-4513, www.hochschulsport-freiburg.de

FLOHMÄRKTE

Freitag, den 2.5. von 14-20 Uhr,
Samstag, den 3.5. von 8-16 Uhr

◆ Eisstadion und Freigelände **FREIBURG** ◆

2. **AUGGENER** Nacht-Flohmarkt,
Samstag, den 3.5. von 16-24 Uhr
◆ Winzerhalle **AUGGEN** ◆

Freitag, den 9.5. von 15-20 Uhr,
Samstag, den 10.5. von 8-16 Uhr
◆ 47. Antik- und Grümpelmarkt,
Großmarktgelände **FREIBURG** ◆

Freitag, den 16.5. von 14-20 Uhr,
Samstag, den 17.5. von 8-16 Uhr
◆ Stadthalle und Freigelände **FREIBURG** ◆

Samstag, den 24.5. von 9-18 Uhr,
Sonntag, den 25.5. von 11-18 Uhr
◆ Messehalle 3 **FREIBURG** ◆

➔ **VORANZEIGE** ➔

29. Städtischer Flohmarkt,
Fr. 18.7. 14-22 Uhr, Sa. 19.7. 8-18 Uhr
◆ Messegelände **FREIBURG** ◆

Info und Anmeldung: SüMa Maier e.K.
Bahnhofstr. 28, 79618 Rheinfelden-Herten
◆ 07623 / 74 19 20 FAX: 07623 / 74 19 220



Fällt im Herbst kein Blatt vom Baum, ist's noch lang bis zum Weihnachtsbaum.



Stürmt es im Dezember und liegt viel Schnee, denkt der Bauer nicht ohjee.

DAS AKTUELLE WETTER PER MAUSKLUCK

Die Stadtstation des Meteorologischen Instituts der Albert-Ludwigs-Universität liefert Wetterdaten für das Freiburger Stadtgebiet

Wer hat nicht schon einmal unschlüssig aus dem Fenster geschaut, als der Weg zur Mensa anstand. Bevor man sich aufs Fahrrad schwingt, gilt es, schwierige Fragen zu klären: Soll ich die warme Winterjacke überziehen, vielleicht sogar die Regenkluft anlegen, um den Milchreis später nicht völlig durchnässt genießen zu müssen? Oder soll ich lieber gleich den Bus nehmen, da der Wind heute die Pedale schwer werden lässt? Das Meteorologische Institut der Albert-Ludwigs-Universität bietet mit einem besonderen Service u.a. Antworten auf Fragen dieser Art: Im Internet veröffentlicht das Institut die aktuellen Wetterdaten für das Freiburger Stadtgebiet, gemessen auf dem Chemie-Hochhaus unweit der Mensa des Institutsviertels. „Nimmt man unsere Station als Anhaltspunkt für die passende

Fahrradkleidung.“ schmunzelt Privatdozent Dr. **Andreas Matzarakis**, der die Station betreut, „hat man nur ein Problem: Die Daten, die im Internet stehen, sind bereits zehn Minuten alt. Der Regen kann einen also auch einholen, wenn die Internetseite das nicht anzeigt.“

METEOROLOGIE ZUM ANFASSEN

Die meteorologische Stadtstation ist seit Juni 1999 in Betrieb. Die Idee zu dem Projekt hatte Matzarakis, der 1992 mit Professor **Helmut Mayer** aus München in den Breisgau kam, zwei Jahre zuvor. Dem Experten für Stadtklimatologie war damals aufgefallen, „dass in Freiburg eine meteorologische Station zum

Anfassen fehlte“. Er wandte sich daraufhin an die Universitätsverwaltung mit der Bitte, auf dem Dach der Chemiker ein solches Projekt in Angriff nehmen zu dürfen – und war erstaunt, dass die Genehmigung nicht lange auf sich warten ließ. „Ich denke, dass der Rektor vor allem von der Idee überzeugt war, das Projekt im Internet zu verankern. Damit konnten wir die Station von Beginn an mit neuen Techniken integrieren.“ Auf 51m Höhe messen die Freiburger Meteorologen seither verschiedene Klimadaten – die Globalstrahlung, Lufttemperatur und Luftfeuchtigkeit, Windgeschwindigkeit und Windrichtung, Niederschlag und Luftdruck. Die Daten

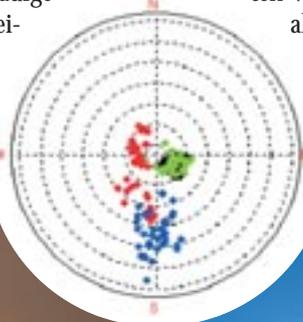
werden per Computer alle 30 Sekunden abgefragt. Danach werden sie in einem so genannten Data-Log-Nutzer die aktuellen Daten abfragen und die täglichen Verläufe der einzelnen meteorologischen Größen beobachten. Die Station ist für Forschung und



werden per Computer alle 30 Sekunden abgefragt. Danach werden sie in einem so genannten Data-Log-

Nutzer die aktuellen Daten abfragen und die täglichen Verläufe der einzelnen meteorologischen Größen beobachten. Die Station ist für Forschung und

Ist es im März freundlich und heiter, steigt auch die Laune des Bauern weiter.

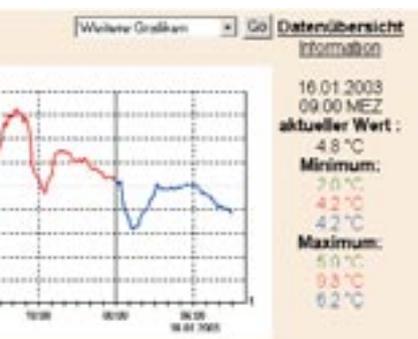


Bleibt es jedoch im Juni kühl, wird es dem Bauern warm und schwül.

Lehre am Institut eine substantielle Verbesserung. „Sie entspricht zwar nicht ganz der menschlichen Situation, dazu ist sie etwas zu weit vom Boden entfernt“, meint Andreas Matzarakis. „Dennoch ist sie unersetzlich im Bereich der praktischen Lehre.“ Mit Hilfe der Station können Studierende selbst Messungen vornehmen, die Funktionsweise der Messgeräte studieren und Daten für praktische Aufgaben sammeln. So lässt Matzarakis in seinen Seminaren die Teilnehmer häufig verschiedene Datensätze selbst bearbeiten – und verschafft ihnen damit einen Einblick in die meteorologische Praxis. Im Bereich der Forschung dient die Station als meteorologische Ankerstation für stadtklimatische Forschungen.

PLATTFORM FÜR STADTKLIMATOLOGIE

Die Stadtstation ist nicht das einzige Internet-Projekt, das Andreas Matzarakis am Meteorologischen



Institut in Gang gebracht hat. So hat er in Zusammenarbeit mit Professor Mager und Professor Jürgen Baumüller vom Amt für Umweltschutz in Stuttgart eine umfangreiche Plattform für den Bereich der Stadtklimatologie entwickelt. Dort finden Laien wie Fachleute seit 1997 verschiedenste Daten und Anregungen. Mit Hilfe eines Glossars und einer umfangreichen Bibliographie kann man sich z.B. schnell einen Überblick über das weite Forschungsfeld der Stadtklimatologie verschaffen. Ein Forum bietet die Möglichkeit, wissenschaftliche Themen online zu diskutieren und informiert zudem über Termine, z.B. von Tagungen.

Forscher und Institute finden Links zu verschiedener Software oder können Programme, die vom Meteorologischen Institut selbst entwickelt wurden, direkt herunterladen. Die Plattform versteht sich nicht zuletzt als Bindeglied zwischen Forschung und außeruniversitärer Welt und bietet daher eine Adressenliste mit Firmen und Instituten im Forschungsgebiet.

DER NUTZER IM MITTELPUNKT

Auch das Herz des meteorologischen Laien lässt www.stadtklima.de höher schlagen. Mit einem Navigationssystem, das Links zu Städten überall auf der Welt anbietet, können sich Nutzer in Sekundenschnelle ein Bild vom Wetter und Klima in der jeweiligen Region machen. Wer z.B. schon immer wissen wollte, wie hoch die durchschnittliche Lufttemperatur in der Ghanaischen Hauptstadt Accra im Monat Januar ist (27,5°C), ist hier genau richtig. Kaum eine Stadt, deren klimatologische Basisdaten man hier nicht finden kann – für manche Regionen und Städte informieren sogar Satellitenbilder über das aktuelle Wetter. Die Plattform zeigt ebenso wie die Stadtstation, dass bei Andreas Matzarakis der Nutzer im Mittelpunkt steht. Darin sieht er die Besonderheit seiner Projekte. „Es gibt auch eine Station des Deutschen Wetterdienstes hier in Freiburg, allerdings sind deren Daten für Benutzer überhaupt nicht abrufbar.“ Auch die Konkurrenz von Jörg Kachelmann, dem Fernseh-Wettermann der ARD, der in Freiburg Wetterstationen betreibt, sieht er dabei im Hintertreffen. „Unser Angebot bleibt mit Abstand am benutzerfreundlichsten und detailliertesten.“ Das zeigt nicht zuletzt die ständig steigende Zahl von Zugriffen auf die Seite der Stadtstation und die zahlreichen Zuschriften und Fragen, die Matzarakis per E-Mail erhält. Der Zuspriech zeigt, dass die Station und ihr Betreiber auf dem richtigen Weg sind. „Manchmal,“ so sein Fazit, „bekommen wir schon mehr feedback, als mir lieb ist.“

Zeit für den Karrieresprung:

Entscheiden Sie sich für einen der anerkannten und begehrten Abschlüsse der DIA oder VWA! (auch ohne Abitur möglich)



Berufsbegleitende Studiengänge und Seminare für:

Betriebswirtschaft

Finanzwirtschaft

Immobilienwirtschaft

Sachverständigenwesen



Verwaltungs- und
Wirtschafts-Akademie
für den Regierungsbezirk
Freiburg e.V.



Deutsche
Immobilien-Akademie
an der
Universität Freiburg
GmbH

Infos: DIA/VWA
Geschäftsstelle
Bertoldstraße 54
79098 Freiburg

Tel.: 07 61- 3 86 73-0 www.vwa-freiburg.de
Fax: 07 61- 3 86 73-33 info@vwa-freiburg.de

Finden statt Suchen



- Dienstleistungen
 - Produkte
 - Veranstaltungen
 - Serviceleistungen
- der Unternehmen unserer Region unter einer Dachmarke.

www.baden24.de
MEIN INTERNET!

Stadtkrankenhaus Herbolzheim

Bismarckstraße 19, 79336 Herbolzheim
Telefon (0 76 43) 59-1
Telefax (0 76 43) 59-240

Das Stadtkrankenhaus Herbolzheim ist ein Krankenhaus der Grundversorgung mit 135 Planbetten und den Hauptabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Anästhesiologie, Gynäkologie und Geburtshilfe sowie einer HNO-Belegabteilung.

Ein Krankenhaus der
Wittgensteiner Kliniken
Aktiengesellschaft
www.wka.de • info@wka.de

Wir wollen in unserer interdisziplinären 5-Betten-Intensivabteilung (zunächst) einen Beatmungsplatz neu einrichten und suchen deshalb zum nächstmöglichen Eintrittstermin

Intensiv-Schwestern/Pfleger

mit einschlägiger Erfahrung, die unser Team bei der Einarbeitung unterstützen. Eine Stelle wird als Mentorenstelle besetzt.

Wir bieten eine leistungsgerechte Vergütung, umfassende Sozialleistungen (z.B. betriebliche Altersversorgung) und vielfältige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Ein angenehmes, teamorientiertes Arbeitsklima ermöglicht das selbständige Arbeiten in einem kleinen Team. Alle weiteren Einzelheiten würden wir gern in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen besprechen.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an die Verwaltung des Stadtkrankenhauses, für weitere Fragen steht Ihnen Frau Christiane Schweinem (Telefon 0 76 43/59-1) zur Verfügung.

Tägliche Unterhaltsreinigungen
in Banken, Behörden, Schulen,
Verwaltungen, Büros, Krankenhäusern,
Wohn- und Pflegeheimen.

Bau-Erstreinigungen
Glas-, Fenster- Teppich-
und Fassadenreinigungen
Lamellen- und PC-Reinigung
Hausmeisterdienste.

POINT

GEBÄUDEREINIGUNG

Telefon (07665) 95084-0

Fax (07665) 95084-44

Point Gebäudereinigung GmbH
79224 Umkirch, Am Gansacker 28

77855 Achern, Martinstr. 72

Tel. 078 41/25678 • Fax 078 41/209484

77815 Bühl

e-mail:point.gebaeudereinigung@t-online.de

www.point-gebaeudereinigung.de

BERUFSPERSPEKTIVEN ERWEITERN



Zentrum für
Schlüsselqualifikationen

Das neue Zentrum für Schlüsselqualifikationen stellt sich vor

Im Wintersemester 2001/02 startete der erste B.A.-Studiengang „Bildungsplanung/Instructional Design“ an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Ein Jahr später kamen die B.A.-Studiengänge „English and American Studies/Anglistik und Amerikanistik“, „Franko-Media: Sprache, Literatur und Kultur“ und „Sportwissenschaft – Bewegungsbezogene Gesundheitsförderung“ hinzu. Ab WS 03/04 können auch die Fächer „Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft“, „Russland-Studien“, „Skandinavistik“ und „Slavistik“ als B.A. studiert werden. Insgesamt 15 Nebenfächer der Philosophischen und 5 Nebenfächer anderer Fakultäten (Informatik und Katholische Theologie) stehen dann zur Auswahl. Eine wichtige Besonderheit der B.A.-Studiengänge besteht in der studienverbindlichen Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, die als praxisorientierte Kompetenzen den Übergang in und den Verbleib im Arbeitsmarkt erleichtern sollen. Im Oktober 2002 wurde darum auf Initiative der Projektgruppe „Studienreform in den Philosophischen Fakultäten“ das Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) ins Leben gerufen, das die obligatorischen Lehrveranstaltungen im Bereich der „Berufsfeldorientierten Kompetenzen“ (BOK) entwickelt, koordiniert und Lehraufträge vergibt.

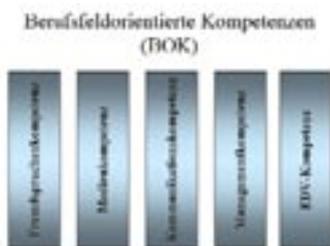
Das ZfS ist als zentrale fakultätsübergreifende Einrichtung organisiert und dem Prorektor für Studierendenangelegenheiten, Professor **Gerhard Oesten**, zugeordnet. Professor **Heinrich Anz** fungiert als Beauftragter des Rektorats und



Rektor Jäger im Gespräch mit Verena Saller, Geschäftsführerin des ZfS. Studierende sollten schon während der Studienzeit Problemlösungskompetenzen vermittelt und besser auf das Berufsleben vorbereitet werden. Die Einführung der B.A.-Studiengänge und die Einrichtung des ZfS ist ein konsequenter Schritt in diese Richtung.

nimmt stellvertretend dessen Aufsichtsfunktion für das ZfS wahr.

Das Angebot des ZfS gliedert sich in fünf Säulen:



1. Managementkompetenz
2. Medienkompetenz
3. Kommunikationskompetenz
4. Fremdsprachenkompetenz
5. EDV-Kompetenz

Das ZfS organisiert momentan Veranstaltungen für derzeit etwa 120 B.A.-Studierende. Erweiterungen wird es in allen fünf Kompetenzfeldern geben, denn das Angebot wird mit steigender Nachfrage und neu hinzukommenden B.A.-Studiengängen sukzessive

jektororientierte Veranstaltungsform und neue universitätsinterne und externe Kooperationen. Das Feedback der Studierenden ist positiv. Sie schätzen neben der stärkeren Berufsorientierung vor allem die Nähe zu den Dozenten, die aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahlen in den Kursen gegeben ist. Zudem, so der Tenor, sei es angenehm, nicht immer auf dieselben Leuten zu treffen: Neben Romanisten sitzen eben auch Anglisten, Sportwissenschaftler und Bildungsplaner in einem Kurs. Ein großes

Plus des Zentrums sei insbesondere, dass es rasch auf die sich ändernden Bedürfnisse des Arbeitsmarktes reagieren könne, erläutert Dr. **Gert Fehlner**, der als Mitglied der Studienreformgruppe maßgeblich an der Entstehung der Einrichtung beteiligt war. Er sieht das Zentrum als Mittler zwischen der Nachfrage aus der Praxis und Angebot der Universität.

ausgebaut. Ziel der Angebote ist es, den Studierenden Schlüsselqualifikationen anhand von Projekten oder Problemstellungen – auch in Kooperation mit Unternehmen – näher zu bringen. Um das zu gewährleisten, werden einerseits Ressourcen und Kompetenzen universitärer Einrichtungen (z.B. der Universitätsbibliothek, des Rechenzentrums und der Presseabteilung) genutzt. Zum anderen bezieht das ZfS auch Dozenten aus der Wirtschaft mit ein.

Das Themenspektrum der ZfS-Veranstaltungen ist breit gefächert. Es reicht von Fremdsprachen über „Analyse und Produktion audiovisueller Medien“, „Erschließung, Nutzung und Präsentation wissenschaftlicher Informationen“, Desktop- und Internetpublishing, Moderations- und Schreibangeboten, bis hin zu Projektmanagement. Innovativ sind nicht nur die studienverbindlich festgeschriebenen Inhalte, sondern auch die pro-

KONTAKT UND INFORMATION:

Zentrum für
Schlüsselqualifikationen
Verena Saller M.A.
Geschäftsführerin
Alte Universität
Bertoldstr. 17, Raum 208
79098 Freiburg

Tel: 0761 / 203-9471
Fax: 0761 / 203-9472
Email: zfs-info@zfs.uni-freiburg.de
www.zfs.uni-freiburg.de



MÄUSE, MANAGER, MOLEKÜLE

Die Freunde in Straßbourg

Am 3. April besuchten der Vorstand und der Beirat des Verbandes der Freunde auf Einladung des Freundeskreises der Straßburger Universitäten die Hauptstadt des Elsass. Nachdem der Verband im letzten Frühjahr eine Gruppe aus Straßburg zu einem Besuch in Freiburg eingeladen hatte, bei dem u.a. die Fakultät für angewandte Wissenschaften, das Chemiehochhaus, die Unibibliothek und das Frankreichzentrum besichtigt wurden, revanchierte man sich auf französischer Seite mit einem überaus interessanten und abwechslungsreichen Programm.

Mäuse

Der Tag startete mit einem Besuch im Institut für Molekulare und Zelluläre Genetik und Biologie (IGBMC), wo anhand von Untersuchungen an Mäusen die Krebsforschung vorangetrieben wird. In dem modernen Bau fühlt man sich eher an Büros als an Laboratorien erinnert, es gibt keine Türen, so dass der Austausch und das Miteinander-Arbeiten gefördert wird. An den freundlich gestrichenen Wänden hängen Kunstdrucke verschiedenster Epochen und Stile, was einerseits zum Wohlbefinden und andererseits zur Kreativität beiträgt. Die Mitarbeiter teilen sich viele Geräte und Instrumente, die in zentralen Räumen untergebracht sind. In einem anliegenden Gebäude, der „Clinique de la souris“ werden die benötigten Mäuse zu Versuchszwecken gezüchtet.

Umwelt

Von den Mäusen ging es zur Umwelt – dem Deutsch-Französischen Institut für Umweltforschung (DFIU), dessen interdisziplinär geführte Forschungen da-



Ein Hauch von Geschichte – der Palais Universitaire

zu dienen sollen, grenzüberschreitend die Dynamik ökologischer Systeme zu verstehen, die Auswirkungen sozialer und wirtschaftlicher Tätigkeiten zu analy-

TERMIN!

Am Dienstag, den 17. Juni findet im Haus „Zur Lieben Hand“ die jährliche Mitgliederversammlung statt, zu der wir alle Mitglieder und Interessierte recht herzlich einladen möchten. Die Geschäftsführerin des Instituts für Demoskopie Allensbach Frau Dr. **Renate Köcher**, wird über das Thema „Zu langsam für die Zukunft? – Reform- und Innovationsklima in Deutschland“ sprechen.

Um die Einladungen verschicken zu können, bitten wir, eventuelle Adressänderungen dem Sekretariat mitzuteilen.

sieren und technische – korrigierende aber vor allem vorbeugende Maßnahmen – vorzuschlagen. Dabei konzentriert man sich besonders auf die Problematik der Grundwasserverschmutzung des Rheins. Die bilateralen Laborkooperationen, die in enger Zusammenarbeit zwischen Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Geistes- und Sozialwissenschaften an beiden Teilinstituten in Straßburg und Karlsruhe verlaufen, stehen unter dem Motto: „Forschen, um zu wissen“ und „Forschen, um zu wissen, wie zu handeln“.

Ziel ist es, vom Forscher über den Hersteller bis zum Verbraucher alle diejenigen mit einzubeziehen, die von den aus der Umweltproblematik resultierenden Anforderungen betroffen sind, wobei die deutsch-französische Region am Oberrhein das Modell bildet. Zu

diesem Zweck wurde ein Versuchsbecken eingerichtet, das den natürlichen Begebenheiten des Rheins nachempfunden wurde. Im Gegensatz zum vorher besichtigten, topmodern eingerichteten Institut ließen sich anhand der etwas einfacheren und älteren Ausstattung die Prioritäten in der Forschung deutlich erkennen.

Bücherwelten

Vor dem Mittagessen ging es in die Bibliothèque nationale et universitaire (BNUS), wo sich bei einer Besichtigung der öffentlichen und internen Räume ganze Bücherwelten eröffneten. Die BNUS ist mit 3 Millionen Bänden die zweitgrößte Bibliothek Frankreichs und bietet eine Enzyklopädische Dokumentation, die vom antiken Papyrus bis zu den Neuerscheinungen dieser Tage reicht. Von dem in Wilheminscher Zeit

errichteten Gebäude ist nur die imposante Fassade erhalten, im Inneren findet sich eine moderne Bibliothek, die auch über eine Abteilung für deutschsprachige Neuerscheinungen verfügt. Bei einer kurzen Recherche in dieser Abteilung fanden sich sogar Bücher, die in der Freiburger Universitätsbibliothek zwar schon bestellt, aber noch nicht ausleihbar sind.

die „Kauzigkeit“ der Professoren und sprach über neue Tendenzen im Wissenschaftsbetrieb.

Manager

Bei der anschließenden Führung durch den Palais Universitaire, bei dessen beeindruckendem Anblick ein Hauch der Geschichte spürbar schien und man vor dem geistigen Auge Dante, in ein wissen-

hochschulen in der ganzen Welt zu studieren. Die Studiengänge sind international angelegt, einige Vorlesungen werden in Fremdsprachen gehalten. Nicht zuletzt das gute Abschneiden des IECS bei den von Fachzeitschriften veröffentlichten Rankings verschafft den Absolventen sehr gute Berufsaussichten.

Moleküle

Den Abschluss des Programms bildete der Besuch im

erst vor drei Monaten eingeweihten Institut für Supramolekulare Wissenschaften und Ingenieurwissenschaften (ISIS), durch das der Direktor und Nobelpreisträger für Chemie 1987, Professor Jean-Marie Lehn führte. In dem aufgrund seiner modernen Architektur futuristisch anmutenden Gebäude, von dessen Dachterrasse aus man einen wunderbaren Blick über Straßburg genießen kann, sind gerade mal die ersten beiden Stockwerke belegt. Das interdisziplinäre Institut für Grundlagenforschung in den Bereichen der Chemie, Biologie und Physik soll mit sogenannten „Junior-Labors“ perfekte Forschungsmöglichkeiten für Nachwuchstalente bieten, während die Mitarbeiter der „Senior-Labors“ die Kontinuität der Forschung und Hilfestellung leisten. Mit der Belegung der Räume lässt man sich bewusst Zeit, um durch eine überlegte Auswahl ein produktives und effizient arbeitendes Team zusammenzustellen.

Während des Besuchs in Straßburg entwickelte sich ein reger Ideenaustausch über Tendenzen in Forschung und Wissenschaften und vor allem über Möglichkeiten, Unternehmen der Wirtschaft in den Universitätsbetrieb mit einzubeziehen und zum Engagement zu bewegen. Dabei ging es vor allem um die Frage, was die

Universitäten den Unternehmen für ihre Unterstützung anbieten können, und wie ein Kontakt hergestellt werden kann. Als besonders bemerkenswert erscheint abschließend, dass alle Führungen auf Deutsch gehalten wurden. Das beeindruckt

Moderne Architektur – das ISIS



Professor Jean-Marie Lehn (links) im Gespräch mit Professor Steinlin und Professor Prinzbach.

Bei einem dem Ruf der französischen Küche gerecht werdenden Mittagessen gab es die Möglichkeit zum regen Austausch mit den Mitgliedern des Straßburger Freundeskreises, von denen viele in Freiburg studiert oder gearbeitet haben. Man verglich die Atmosphäre an den Universitäten,

schaftliches Gespräch vertieft, vorbeigehen sah, wurde ein Einblick in die Universität Marc Bloch gegeben. Sie beherbergt die Studenten der Geistes- und Sozialwissenschaften, in ihren Arbeitsräumen kann man das Wissen förmlich riechen: der Geruch alter Bücher verleiht dem Gebäude zusätzlich Atmosphäre.

Wie nach einer Fahrt mit einer Zeitmaschine fühlte man sich dann beim Besuch des Institut Européen d'Etudes Commerciales Supérieures (IECS), der Management Hochschule der Universität Robert Schumann. Sie ist im ehemaligen Kaiserlichen Proviantamt untergebracht, dessen historische Architektur zwar im Gegensatz zu den modernen Studien, die dort betrieben werden, zu stehen scheint, dem Institut aber ein ganz besonderes Flair verleiht. Die Studenten, die sich einem anspruchsvollen Auswahlverfahren stellen müssen, haben die Möglichkeit, mindestens zwei Semester an einer der vielen Partner-

VERBAND DER FREUNDE

Vorsitzender: Dr. Volker Maushardt
 Stellvertr. Vorsitzender:
 Prof. Dr. Christoph Rüchardt
 Weiteres Mitglied:
 Prof. Dr. Josef Honerkamp
 Schatzmeister: Leit. Regierungsdirektor a.D. Gerhard Florschütz
 Sekretariat: Frau Brigitte Kölbl
 Geschäftsstelle:
 Haus „Zur Lieben Hand“
 Löwenstr. 16, D-79098 Freiburg
 Tel. 203-4406, fax 203-4414
 e-mail:
freunde-der-uni@uni-freiburg.de
 homepage: www.uni-freiburg.de/freunde/index.htm
 Bankverbindung: Volksbank Freiburg
 BLZ: 680 900 00 Kto.Nr.: 125 34 000



...wir drucken

- ▶ schnell
- ▶ preiswert
- ▶ in beliebiger Auflage
- ▶ Dissertationen
- ▶ Diplom- und Magisterarbeiten
- ▶ wissenschaftliche Veröffentlichungen



rombach digital services

Unterwerkstraße 5
 79115 Freiburg
 Telefon 0761/4500-2052/58
 Telefax 0761/4500-2122
 eMail rds@rombach.de

THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Prof. Dr. **Josep Enric Rubio Albarracin** von der Universität Valencia, Spanien, hat ein 8monatiges Stipendium der Alexander von Humboldt-Stiftung erhalten. Er arbeitet seit Februar 2003 im Raimundus-Lullus-Institut, AB Quellenkunde der Theologie des Mittelalters / Leiter: Prof. Dr. **Peter Walter**. In der angegebenen Zeit wird Prof. Rubio Albarracin einen Band der von diesem Institut herausgegebenen Reihe „Raimundi Lulli opera latina“ für den Druck vorbereiten.



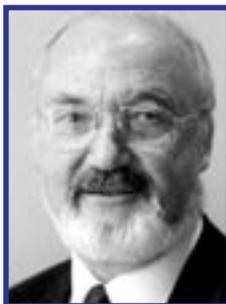
PD Dr. **Ursula Nothelle-Wildfeuer**, Lehrbeauftragte für Christliche Gesellschaftslehre am Erzbischöflichen Diakoneninstitut Köln, wurde nach Erteilung des Nihil obstat von Dr. **Paul Wehrle**, Weihbischof von Freiburg auf eine C4-Professur im Fach Christliche Gesellschaftslehre berufen.

RECHTSWISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT



Prof. Dr. Dr. h.c. **Manfred Löwisch**, Direktor des Instituts für Wirtschaftsrecht, Arbeitsrecht und Sozialversicherungsrecht, ist von der Deutschen Sektion der Internationalen Gesellschaft für das Recht der Arbeit und der Sozialen Sicherheit, für sieben Jahre zum Vorsitzenden gewählt worden. Prof. Dr. **Hellmut Wißmann**, Präsident des Bundesarbeitsgerichts Erfurt, wurde zu seinem Stellvertreter gewählt.

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. **Albin Eser**, Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht, wurde von der Columbia University School of Law in New York für Februar/März 2003 zu einer Gastprofessur eingeladen. Außerdem wurde Prof. Eser in den Stiftungsrat der Schering Stiftung gewählt.



Prof. Dr. **Walter Perron**, Universität Mainz, hat den Ruf auf die C4-Professur für das Fach Strafrecht, Strafprozessrecht und Strafrechtsvergleichung angenommen.

WIRTSCHAFTS- UND VERHALTENS- WISSENSCHAFTLICHE FAKULTÄT

Prof. Dr. **Jürgen Bengel**, Institut für Psychologie, wurde auf eine C4-Professur im Fach Rehabilitationspsychologie an die Philosophische Fakultät IV der Humboldt-Universität zu Berlin berufen.

Dr. Christian Zwingmann, Institut für Psychologie, hat für seine Dissertation „Der IRES-Patientenfragebogen. Psychometrische Reanalysen an einem rehabilitationsspezifischen Assessmentinstrument“ den Förderpreis der Karlsruher Sanatorium AG 2002 für rehabilitationswissenschaftliche Arbeiten 2002 bekommen. Der Preis ist mit 7500

Euro dotiert und wurde auf dem 12. Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium vom 10.-12. März 2003 in Bad Kreuznach verliehen. Betreuer der Dissertation waren Prof. Dr. **Jürgen Bengel**, Abteilung für Rehabilitationspsychologie und Prof. Dr. **Wilfried H. Jäckel**, Abteilung für Qualitätsmanagement und Sozialmedizin, Universitätsklinikum.

PD Dr. **Martin Kolmar**, Universität Mainz, wurde auf eine C3-Professur für Wirtschaftspolitik, Schwerpunkt Ordnungspolitik, berufen.

MEDIZINISCHE FAKULTÄT

Erratum:

In der letzten Ausgabe des Freiburger Uni-Magazins Heft 01/2003 ist uns ein Fehler unterlaufen: Die Meldung über Prof. **Nikolaus Pfanner**, Institut für Biochemie und Molekularbiologie, Fakultät für Medizin, ist versehentlich in die Rubrik „Fakultät für Biologie“ gerutscht.

Das NaT-Working Projekt „Molekularbiologie“, Institut für Biochemie und Molekularbiologie, unter Leitung von Dr. **Jan Brix** und Dr. **Chris Meisinger**, Group Prof. **Nikolaus Pfanner**, hat im Rahmen des 2. NaT-Working Symposiums der Robert Bosch Stiftung in München einen mit 2000 Euro dotierten Preis gewonnen. Das Projekt wurde als eines von fünf als vorbildlich herausgestellt und prämiert.

Prof. **Noel Cohen**, New York University, wurde die Ehrendoktorwürde der Medizinischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg verliehen. Professor Cohen leitet das Department für Otolaryngology (Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde). Er pflegt seit Jahren enge wissenschaftliche und persönliche Beziehungen zur Universitäts-HNO-Klinik und ist, wie auch deren Direktor, Prof. Dr. **Roland Laszig** im Bereich der klinischen Forschung und Versorgung von Patienten mit Cochlear Implantaten aktiv.

Prof. Dr. **Mathias Langer** (Foto), Ärztlicher Direktor Abt. Röntgendiagnostik, wurde vom American College of Radiology zum International Member gewählt



Prof. Dr. **Hellmut Augustin**, Leiter der Abt. Vaskuläre Biologie und Angiogeneseforschung am Institut für Molekulare Onkologie der Klinik für Tumorbiologie, wurde zum außerplanmäßigen Professor der Medizinischen Fakultät ernannt. Des weiteren ist er für das DFG-Schwerpunktprogramm Angiogenese SPP 1069 verantwortlich, ein bundesweites Verbundforschungsprojekt von 20 Arbeitsgruppen

Senatsbeschluss:

Der Universitätsrat hat auf Antrag der Medizinischen Fakultät, der Umbenennung des Anatomischen Instituts in „**Institut für Anatomie und Zellbiologie**“ zugestimmt.



Bereichsleiter Filialorganisation (m/w)

ALDI SÜD ist eine führende und unabhängige Unternehmensgruppe im Einzelhandel. Wir sind weltweit mit eigenen Gesellschaften in West- und Süddeutschland, den USA, Großbritannien, Irland, Österreich und Australien vertreten und verfügen über mehr als 2.000 Filialen.

Manager von morgen - schon heute gesucht

Der Management-Nachwuchs bei ALDI SÜD geht direkt in Führung - als Bereichsleiter Filialorganisation. Nach erfolgreichem Abschluss eines Studiums mit wirtschaftswissenschaftlicher Ausrichtung beginnen Sie sofort in dieser Position und werden in einem einjährigen Training on the Job individuell in Ihre Führungsaufgaben eingearbeitet. Anschließend übernehmen Sie eigenverantwortlich die Leitung eines Verkaufsbereichs mit sechs bis sieben Filialen.

Ihr Trainee-Programm:

Wir garantieren eine praxisnahe und individuelle Einarbeitung. An der Seite von erfahrenen Kollegen lernen Sie im Alltag die verschiedenen Managementaufgaben und die Schlüsselfunktionen im Einzelhandel kennen. Sie arbeiten zunächst in verschiedenen Filialen und übernehmen dann für einige Monate die Filialleitung.

Ihre Managementaufgabe:

Als Bereichsleiter Filialorganisation arbeiten Sie unabhängig und eigenverantwortlich. Sie leiten einen eigenen Verkaufsbereich und sind zuständig für rund 50 bis 70 Mitarbeiter. Sie übernehmen die Personalführung und Controllingaufgaben und entscheiden selbstständig über Personalentwicklung, Planung und Organisation in Ihren Filialen.

Unser Angebot:

Wir bieten Ihnen großen gestalterischen Freiraum und ausgezeichnete Karrieremöglichkeiten im In- und Ausland. Für Ihre Leistungen erhalten Sie ein überdurchschnittlich hohes Gehalt und einen neutralen Firmenwagen, den Sie auch privat nutzen können.



ALDI GmbH & Co. KG
Unternehmensgruppe ALDI SÜD
Rotackerstraße 19-51, 77972 Mahlberg
Tel.: 07822 8936-0

www.karriere-bei-aldi-sued.de



WIDMANN

Gebäudereinigung

BRAND- UND
WASSERSCHÄDEN-
REINIGUNG
ASBESTSANIERUNG
TÄGLICHE
UNTERHALTSREINIGUNG
PC REINIGUNG
BÜCHERREINIGUNG

Widmann GmbH
Gebäudereinigung

Frauensteigstraße 26
79256 Buchenbach
Telefon (0 76 61) 6 24 27
Telefax (0 76 61) 6 25 56

PHILOLOGISCHE FAKULTÄT



Prof. Dr. **Henriette Herwig**, Deutsches Seminar 2, wurde auf eine C4-Professur an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf berufen.

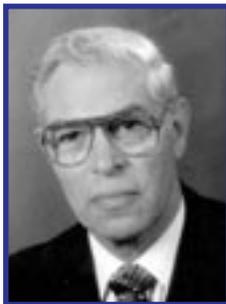
PD Dr. **Marianne Hundt**, Englisches Seminar, wurde auf eine C4-Professur „Anglistik: Sprachwissenschaft“ an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg berufen, sowie auf eine C3-Professur „Englische Sprachwissenschaft und Geschichte der englischen Sprache“ an der Justus-Liebig-Universität Gießen.



PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT

Prof. Dr. **Ronald G. Asch**, Universität Osnabrück, hat den Ruf auf die C4-Professur für das Fach Geschichte der Frühen Neuzeit angenommen.

Prof. em. Dr. **Kurt Aurin** (Foto), Seminar für Philosophie und Erziehungswissenschaften, wurde von der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig die Ehrendoktorwürde verliehen. Diese hohe Auszeichnung würdigt die Verdienste Prof. Aurins um die Pädagogik, die Bildungspolitik und das Schulwesen in den neuen Bundesländern.



Prof. Dr. **Maarten J.F.M. Hoenen**, Universität Leuven, nimmt den Ruf auf die C4-Professur für das Fach Philosophie an.

Prof. Dr. Dr. **Harro von Senger**, Orientalisches Seminar, wurde zum Mitglied einer Evaluationskommission der nationalen Taiwan Universität ernannt.

Alexander-von-Humboldt-Stipendiaten am Philosophischen Seminar I
Im Sommersemester 2003 sind zwei Stipendiaten der Alexander-von-Humboldt-Stiftung zu Gast am Philosophischen Seminar: Prof. Dr. **Pavel Kouba**, ordentl. Professor an der Karl-Universität Prag. Seine Forschungsschwerpunkte sind neuzeitliche Philosophie, Hermeneutik und Phänomenologie. Prof. Dr. **Francisco J. Gonzalez**, Professor an dem Skidmore College/Saratoga Springs, NY. Seine Forschungsschwerpunkte sind: klassische Antike, insbes. Platon, Phänomenologie und Hermeneutik, insbes. Heidegger. Gastgeber der Stipendiaten ist Prof. Dr. **Günter Figal**.

Dr. **Danuta Mirka**, ist seit Oktober 2002 als Humboldt-Stipendiatin am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Freiburg bei Prof. Dr. **Christian Berger** tätig. Sie kommt von der Szymanowski-Musik-Akademie in Kattowitz, Polen, und wurde 1997 in Helsinki mit einer Arbeit über den Komponisten Penderecki promoviert. Bevor sie ihr Humboldt-Stipendium in Freiburg antrat, hat



sie mit Unterstützung der Fulbright - Foundation als Senior Research Fellow ein Jahr an der Indiana University in Bloomington verbracht. Im Mittelpunkt ihrer Forschungen steht die Metapher „Musik als Spiel“ im 18. Jahrhundert, bei der sowohl wahrnehmungspsychologische und soziale Faktoren auf Seiten des Hörers als auch stilistische Konventionen und kompositionstechnische Möglichkeiten eng ineinander greifen. Dazu hat Danuta Mirka auch schon einen ersten wichtigen Beitrag „Das Spiel mit der Kadenz“ vorgelegt.

FAKULTÄT FÜR MATHEMATIK UND PHYSIK



PD Dr. **Christoph Keitel**, Institut für Theoretische Quantendynamik, wurde von der Deutschen Physikalischen Gesellschaft mit dem Gustav-Hertz-Preis 2003 ausgezeichnet. Der mit 7.500 Euro dotierte Preis würdigt die Forschungsergebnisse von Christoph Keitel über die Theorie der Wechselwirkung von Licht und Materie. Außerdem wurde er zum Hochschuldozenten (C2) ernannt.

PD Dr. **Matthias Weidemüller**, MPI für Kernphysik in Heidelberg, nimmt den Ruf auf die C4-Professur im Fach Experimentalphysik an.

Prof. Dr. **Karl Jakobs**, Universität Mainz, nimmt den Ruf auf die C4-Professur für Experimentalphysik an.

Dr. **Eric Weise**, Physikalisches Institut, wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten ernannt.

Dr. **Volker Büscher**, Physikalisches Institut, wurde zum Wissenschaftlichen Assistenten ernannt.

FAKULTÄT FÜR BIOLOGIE

Prof. Dr. **Ralf Reski**, Pflanzenbiotechnologie, wurde in den neunköpfigen Aufsichtsrat der BioPro Baden-Württemberg GmbH berufen. Die im November 2002 gegründete Gesellschaft des Landes hat die Förderung des Biotechnologie-Standorts Baden-Württemberg zum Ziel. Sie ist Anlaufstelle für alle Fragen der Biotechnologie und verbessert die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Finanzdienstleistern und staatlichen bzw. kommunalen Stellen. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Staatsrat Prof. Dr. Dr. h.c. **Konrad Beyreuther**, seine Stellvertreter sind Wirtschaftsminister Dr. **Walter Döring** und Wissenschaftsminister Prof. Dr. **Peter Frankenberg**.



Dr. **Detlef Heck**, Institut für Biologie III, wurde zum Oberassistenten im Fach Neurobiologie/Biophysik ernannt.

PD Dr. **Peter Nick**, Institut für Biologie II, wurde zum Oberassistenten ernannt.

FAKULTÄT FÜR FORST- UND UMWELTWISSENSCHAFTEN

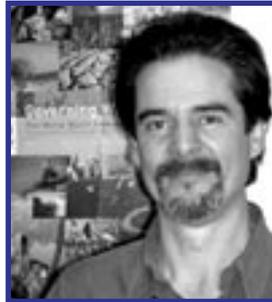


Dr. **Stefan Uhlenbrook**, Institut für Hydrologie, hat einen Ruf auf eine W1-Professur (Junior-Professur) im Fachbereich für Bio-, Geo- und Umweltwissenschaften an der Universität Oldenburg, erhalten.

Prof. Dr. **Siegfried Demuth**, außerplanm.

Professor am

Institut für Hydrologie und langjähriger Mitarbeiter, ist zum Sekretär des UNESCO IHP/OHP (International Hydrological Programme) ernannt worden. Damit wechselt Prof. Demuth ins internationale Wissenschaftsmanagement an eine wichtige Schaltstelle der Hydrologischen Wissenschaften.



Prof. Dr. **Margaret Shannon** und Prof. Dr. **Errol Meidinger**, State University of New York at Buffalo, wurden von Prorektor Prof. Dr. **Gerhard Oesten** und Dekan Prof. Dr. **Karl-Reinhard Volz** von der Fakultät für Forst- und Umweltwissenschaften zu Honorarprofessoren ernannt. Beide Wissenschaftler pflegen seit mehreren Jahren gute Kontakte zur Fakultät, insbesondere zu den Instituten für Forstökonomie und für Forstpolitik und sind in deren Lehr- und Forschungsprogrammen aktiv eingebunden.

FAKULTÄT FÜR ANGEWANDTE WISSENSCHAFTEN

Dr. **Markus Testdorf**, Lebanon, USA, wurde auf die C3-Professur für Optische Mess- und Prüfverfahren berufen.

NAMEN UND NACHRICHTEN

MEHR PLATZ FÜR SPITZENFORSCHUNG

Nach neunmonatiger Bauzeit wurde im Februar das Richtfest für ein weiteres Forschungsgebäude auf dem Campus der Fakultät für Angewandte Wissenschaften am Flugplatz (Georges-Köhler-Allee) gefeiert. Dem zusätzlichen Platzbedarf hatte die Landesregierung Rechnung getragen, nachdem klar erkennbar war, dass sich die neue Fakultät überproportional erfolgreich entwickelt. Sie beauftragte das Universitäts-Bauamt mit Planung und Durchführung des Projekts. Die Baukosten belaufen sich auf rund 4,2 Mio Euro.

FREIBURGER ALUMNUS WIRD NEUER PRÄSIDENT DER HOCHSCHULREKTORENKONFERENZ

Prof. Dr. **Peter Gaeltgens**, Präsident der Freien Universität Berlin, ist neuer Präsident der Hochschulrektorenkonferenz (HRK). Er löst zum 1. August 2003 **Klaus Landfried** ab, der seit 1997 Chef der Rek-

torenkonferenz ist. Die HRK ist der Zusammenschluss der staatlichen und staatlich anerkannten Universitäten und Hochschulen. Sie versteht sich als Stimme der Hochschulen gegenüber Politik und Öffentlichkeit.

IN MEMORIAM

Am 13. Februar verstarb der langjährige Geschäftsführer des Studentenwerks Freiburg, **Josef Fletschinger**. Von 1955 bis 1982 war er der „Motor“ und der „Mentor“ der sozialen Betreuung der Freiburger Studierenden. Mit dem studierten Chemiker begann 1955 der Ausbau des „Sozialen Netzes“ für die Studierenden der Freiburger Hochschulen. Durch die Übernahme der „Alten Universität“ im Jahr 1956 entstand in der Bertoldstraße ein Studentenhaus mit Lesesaal, Theatersaal und Erfrischungsraum, die Studienförderung wurde reformiert, die Darlehenskasse des Studentenwerks wurde ausgebaut. Mit enormem persönlichen Engagement erreichte Josef Fletschinger im Jahre 1957 die Errichtung des Ulrich-Zasius-Hauses mit Platz für 220 Bewohnerinnen und Bewohnern. 1961 konnte die heute unter Denkmalschutz stehende Mensa Hochallee eingeweiht werden. Viele weitere Einrichtungen für Studierende entstanden während Fletschingers Amtszeit. Das größte und wichtigste Projekt ist bis heute die Studentensiedlung am Flückingersee, dem heutigen Seepark. Im Juni 1966 wurde das 14-Millionen-Projekt eingeweiht. Die von Fletschinger initiierte „StuSie“ wurde zum Pilotprojekt für alle anderen Studentenwohnheimbauten im Lande. Es folgten der Neubau der Mensa Institutsviertel und der Bau der Mensa an der Pädagogischen Hochschule. Auch an den Fachhochschulen Offenburg und Furtwangen errichtete das Freiburger Studentenwerk in der Ära Fletschinger Mensen, Cafeterien und Wohnheime. Als eine der ersten in der Bundesrepublik wurde 1968 die Psychotherapeutische Beratungsstelle des Studentenwerks gegründet. 1971 wurde die Krabbelstube im Glacisweg eingerichtet. Das letzte Großprojekt während Fletschingers Amtszeit war die Übernahme des „Eisenbahnerweisenhorts“ in der Händelstraße und dessen Umbau zu einem Studentenwohnheim mit 218 Plätzen in den Jahren 1981/1982.

Für seine Verdienste um die soziale Betreuung der Studierenden erhielt Josef Fletschinger anlässlich des 25jährigen Jubiläums des Studentenwerks im Jahre 1979 das Bundesverdienstkreuz. Bei seiner Verabschiedung im Jahre 1982 wurde ihm das Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik verliehen. Doch auch nach der Beendigung seiner aktiven Berufslaufbahn engagierte sich Fletschinger noch im Umkreis des universitären Lebens: von 1982 an war er sechs Jahre lang Geschäftsführer des „Vereins der Freunde der Universität“.

AUSZEICHNUNG FÜR KULTURBONBONS

Barbara Schönfeld, Mitarbeiterin im Centrum für Kinderheilkunde und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Freiburg, bietet seit 1995 mit ihren Kultur-Bonbons Abwechslung im Patientenalltag und Ablenkung von Krankheit und Kummer. Jetzt wurde Barbara Schönfeld, die das Kulturprogramm vor nunmehr zehn Jahren ins Leben gerufen hat und seitdem or-



ganisiert, für ihr Engagement mit der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Die Palette an KulturBonbons umfasst Clownerie, Kabarett und Musik von A Cappella bis Jazz, sowie das Kultstück des Galli-Theaters „68er Spätlese“.



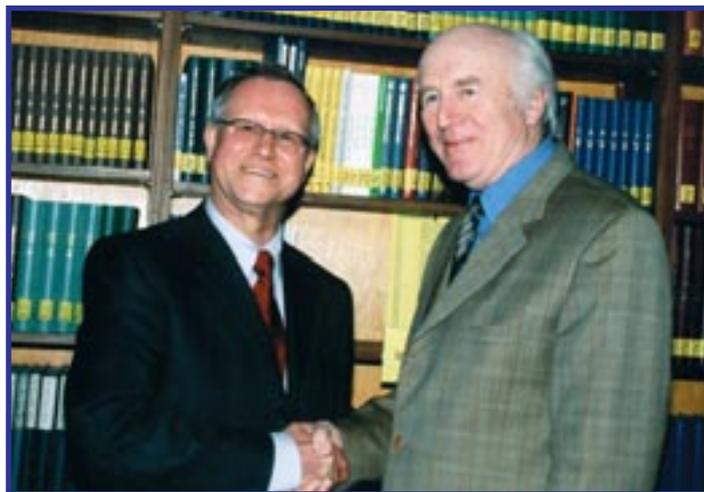
LANDESLEHRPREIS UND FRAUENFÖRDERPREIS AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG VERLIEHEN

Auch in diesem Jahr ehrt das Land Baden-Württemberg herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für ihre hervorragenden Leistungen in der Lehre mit dem Landeslehrpreis. Der Staatssekretär des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg,



Michael Sieber, hat den Preis in einer Feierstunde in der Universität Freiburg überreicht. Der mit 17.950 Euro dotierte Preis ging an die Arbeitsgruppe „Forstökologie online“ für ihre neuartige Lehr-Software. Im Rahmen dieser Preisverleihung wurde auch der mit 5.000 Euro dotierte

Frauenförderpreis der Albert-Ludwigs-Universität durch den Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** vergeben. Er wurde Prof. Dr. **Britta Schinzel** stellvertretend für die Abteilung I „Modellbildung und Soziale Folgen“ des Instituts für Informatik und Gesellschaft verliehen.



Der Vorsitzende des Auswahlausschusses Dr. Norbert Nothhelfer gratuliert dem wiedergewählten Rektor Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Jäger zum Wahlsieg.

SENAT WÄHLT PROFESSOR WOLFGANG JÄGER ERNEUT ZUM REKTOR DER UNIVERSITÄT FREIBURG

Der Senat der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg hat Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger** mit großer Mehrheit zum Rektor gewählt. Professor Jäger hat die Wahl angenommen und sich bereit erklärt, am 1. Oktober 2003 dieses höchste Amt der Albert-Ludwigs-Universität erneut zu übernehmen. Wolfgang Jäger war im Jahr 1995 erstmals und 1999 wieder zum Rektor gewählt worden. Da Jäger im Jahr 2005 die Altersgrenze erreicht, wird seine dritte Amtszeit auf zwei Jahre beschränkt sein. Die Auswahlkommission der Universität hatte zuvor Jäger, der eine Professur für Wissenschaftliche Politik am gleichnamigen Seminar innehat, als einzigen Kandidaten benannt. Die Wiederwahl bedeutet für Jäger eine Bestätigung seiner bisherigen Amtsführung. Der Senat der Universität Freiburg hat 37 Mitglieder: Dazu zählen qua Amt die 5 Rektoratsmitglieder (Rektor, 3 Prorektoren und der Kanzler), 11 Dekane sowie die Frauenbeauftragte, und 20 Wahlmitglieder (8 gewählte Professor/innen, 4 Studierende, 4 Mitarbeiter/innen des Wissenschaftlichen Dienstes und 4 Mitarbeiter/innen aus der Gruppe der „Sonstigen Mitarbeiter“). Der Rektor vertritt die Universität nach innen und außen. Er ist Vorsitzender des Rektorats sowie des Senats und seiner Ausschüsse.

QUALITÄTSPREIS - INTERNE QUALIFIZIERUNG IM UNIVERSITÄTSKLINIKUM

Im Universitätsklinikum Freiburg wurden drei Projekte zur Qualitätsverbesserung ausgezeichnet. Eine Jury, bestehend aus je einem Vertreter der Bundesärztekammer, des Personal- und Qualitätsrats, der Verwaltungsorganisation und einem KTQ-Visitor/und QMB, bestimmte aus neun eingereichten Projekten drei Preisträger. Mit dem mit 5000 Euro dotierten **ersten Preis** wurde die **Pädiatrische Kardiologie** ausgezeichnet. Man hatte sich die Ablaufprozessoptimierung in der pädiatrischen Herzkatheterdiagnostik zum Ziel gesetzt. Die Ergebnisse waren erheblich reduzierte Transport-, Warte- und Leerlaufzeiten an entscheidenden Schnittstellen, woraus eine stärker patientenorientierte Betreuung hervorging. Bei gleicher Punktzahl

MIT ALLEM DRUCK UND DRAN. ...

drucken wir Prospekte, Ihre Privat- und Geschäftsdrucksachen, vom Satz und alles was dazu gehört.



Rauscher Druck GmbH, Eisenbahnstrasse 64, 79098 Freiburg

info@rauscherdruckgmbh.de | Tel. 0761-36363 Fax 0761-36364

gab es zwei zweite Preise: zum einen für die **Ambulanz Neurologie** – Mitarbeiter aller Berufsgruppen analysierten die Ambulanzabläufe. Erreicht wurden eine Nettoarbeitsentlastung bei gleicher Patientenzahl und höherer Versorgungsqualität; zum anderen für die **IVF-Ambulanz** in der Frauenklinik (IVF: in vitro fertilisation = Befruchtung der Eizelle außerhalb des Körpers, Red.). Sie befasste sich mit der Etablierung eines Konzeptes zur strukturierten Ausbildung ärztlicher Mitarbeiter in der IVF-Ambulanz. Dieses kann fachübergreifend auf sämtliche Bereiche der Klinik übertragen werden.

Die Träger des 1. Preises haben die Möglichkeit, sich als offizieller Vertreter des Universitätsklinikums Freiburg beim **Qualitätsförderpreis Baden-Württemberg**, dem *Golden-Helix-Award*, zu bewerben.



Beim feierlichen Festakt in der Aula der Universität wird **Karl-Heinz Bühler** (links) u.a. im Beisein von Landesfinanzminister **Gerhard Stratthaus** (Mitte) in sein neues Amt als Chef des Universitätsbauamtes eingeführt. Damit löst Bühler **Eckhard Bull** (rechts) ab, der Ende 2002 in den Ruhestand ging.

STUDENT IST WELTMEISTER

Thorsten Schmitt, Student der Volkswirtschaft an der Freiburger Universität, gewann bei der nordischen Weltmeisterschaft 2003 in Val di Fiemme Silber mit den Kombinierrern. Bundestrainer **Hermann Weinbuch** bilanzierte: „Ich bin mit Stolz erfüllt auf meine Mannschaft. Die Erwartungen sind sogar noch übertroffen worden. Besser kann man nicht auftreten.“

DIENSTJUBILÄEN 40 JAHRE

Prof. Dr. **Bernhard Metz**, Geographie
 Prof. Dr. **Peter Schopfer**, Botanik
 Prof. Dr. **Konrad Kunze**, Germanische Philologie
 PD Dr. **Wolfgang Czygan**, Mineralogie
 Dr. **Detlev Schölzke**, Waldbau-Institut
 Akad. ORat Dr. **Jörg Ulrich Weidner**, Institut für Physikalische Chemie

DIENSTJUBILÄEN 25 JAHRE

Hannelore Jonas, Institut für Biologie 3
Michael Keller, Kunstgeschichtliches Institut
Wolfgang Horstmann, Universitätsbibliothek
Caspar Freiherr von Fürstenberg, Institut für Forstbenutzung und Forstliche Arbeitswissenschaften

VENIA LEGENDI FÜR

Dr. **Annette Hasenburg**, Gynäkologie und Geburtshilfe
 Dr. **Heymut Omran**, Kinderheilkunde
 Dr. **Christoph Erggelet**, Orthopädie
 Dr. **Sebastian Rauer**, Neurologie
 Dr. **Lutz Werner Feld**, Physik
 Dr. **Michael Moseler**, Physik
 Dr. **Frank Mayer**, Sportmedizin und Orthopädie
 Dr. **Rainer Haag**, Makromolekulare Chemie u. Organische Chemie
 Dr. **Stefan Mecking**, Makromolekulare Chemie
 Dr. **Doris Tophinke**, Sprachwissenschaft des Deutschen
 Dr. **Elisabeth Cheauré**, Gender Studies
 Dr. **Astrid Müller**, Alte Geschichte
 Dr. **Joachim Klisch**, Neuroradiologie
 Dr. **Andreas Lahm**, Orthopädie
 Dr. **Christoph Michael Dittrich**, Geographie
 Dr. **Christoph Hehrlein**, Innere Medizin
 Dr. **Felicitas Pröls**, Anatomie
 Dr. **Christian Termeer**, Dermatologie und Venerologie
 Dr. **Harald Nitsch**, Volkswirtschaftslehre
 Dr. **Gert Brunekreeft**, Volkswirtschaftslehre
 Dr. **Karlheinz Ruhstorfer**, Dogmatik u. Chris. Religionsphilosophie
 Dr. **Uwe Murmann**, Strafrecht, Strafprozessrecht u. Rechtsphilosophie
 Dr. **Andreas Bräm**, Kunstgeschichte
 Dr. **Sebastian Brather**, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
 Dr. **Martin Flashar**, Klassische Archäologie
 Dr. **Fred Lönker**, Neuere Deutsche Literaturgeschichte
 Dr. **Michael Huber**, Molekulare Immunologie
 Dr. **Matthias Boll**, Mikrobiologie
 Dr. **Erwin Bergmeier**, Geobotanik
 Dr. **Stefan Schuster**, Tierphysiologie/Neurobiologie
 Dr. **Giovanni Maio**, Ethik und Geschichte der Medizin
 Dr. **Andreas Clad**, Gynäkologie und Geburtshilfe
 Dr. **Christof von Kalle**, Innere Medizin

SOMMERPROGRAMM DER AKADEMIE FÜR WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG E.V.

Das Sommerprogramm der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung ist da. Information und Anmeldung: Sedanstr. 6, 79085 Freiburg, Tel. 0761/203-4273, Fax 0761-203-4490, Email: info@akademie.uni-freiburg.de, Homepage: <http://www.akademie.uni-freiburg.de>

AUS DEM SENAT

Der Senat hat beschlossen, einen neuen Deutsch-Französischen viersemestrigen Masterstudiengang „Internationale Wirtschaftsbeziehungen“ einzurichten.



Bis zum 4. Mai lief die Ausstellung „Zerstörungshorizont – eine archäologische Collage über den Krieg“ im Ausstellungsraum der Archäologischen Sammlung, Erdgeschoss der Universitätsbibliothek.

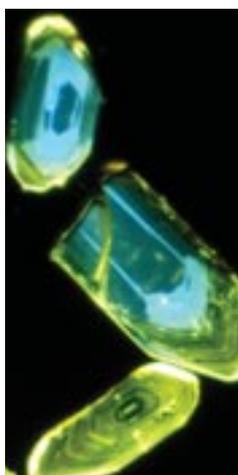
Öffnungszeiten: Mo – Fr, 14 – 19 Uhr, Führungen: So, 11 Uhr. Eine eigene Ausstellung in der Schau befasst sich mit der Situation Freiburgs nach dem Bombenangriff der Alliierten am 27. November 1944. Die präsentierten Fotografien sind zum Teil erstmalig zu sehen. Die Öffnungszeiten entsprechen den Öffnungszeiten der UB.

ZIRKON – EIN MINERAL KANN HELFEN, DIE ERD-ENTWICKLUNG ZU VERSTEHEN

Seit Dr. **Paul Hoskin** im Herbst 2001 nach Freiburg kam, hat das Institut für Mineralogie, Petrologie und Geochemie eine neue Forschungsrichtung: ZIRKON.

Das Mineral Zirkon ist unter mineralogischen Laien vor allem als gelblicher oder grünlicher Schmuckstein bekannt. Zirkon hat jedoch ganz spezielle Eigenschaften, die es für die geowissenschaftliche Forschung sehr interessant machen: Es trägt zum Verständnis der Entstehung von Gesteinen und damit der Entstehung der Erde als Ganzes sehr viel bei. Und Zirkon ist eines der wichtigsten Minerale, die zur absoluten Altersbestimmung von Gesteinen Verwendung finden.

Abgebaut wird dieses Mineral an vielen Stellen der Erde vor allen Dingen als wichtigster Rohstoff für das Metall Zirkonium. Zirkonium-Verbindungen werden unter anderem für spezielle Keramiken, z.B. in der Dentalbranche oder als Hitze- und Chemie-resistente Materialien, gebraucht, aber auch für bunte Glasuren von Porzellan oder Emaille findet Zirkonium Verwendung. Dank intensiver Forschung wurden in den letzten beiden Jahrzehnten viele neue Fakten über die internen Strukturen, die Stabilität, die Spurenelement- und Isotopen-Zusammensetzung, sowie die chemischen und physikalischen Eigenschaften des Zirkons bekannt. Auch die chemischen Analytik-Methoden haben sich gewaltig verbessert, so dass es nun möglich ist, auch extrem kleine Zirkon-Splitter zu analysieren und damit das absolute Alter des Zirkons oder bestimmter Teile eines Zirkon-Korns zu bestimmen.



Rund um die neuesten Forschungsergebnisse über das Mineral Zirkon fand im April an der Universität Freiburg ein internationaler Workshop statt, der von Dr. Paul Hoskin zusammen mit Dr. **John Hanchar** von der George Washington University in Washington D.C., USA organisiert wurde. Weitere Informationen siehe auch <http://www.minpet.uni-freiburg.de/MSA.html>.

NEUE WEGE: EIN HOCHSCHULARTEN ÜBERGREIFENDES, INTERNETGESTÜTZTES SEMINAR VERBINDET GENDER STUDIES UND INFORMATIK

Virtuelle Lehr- und Lernformen sind zu einem wichtigen Bestandteil des modernen Hochschulbetriebs geworden. Dazu gehören auch Seminare und Vorlesungen, die über Internet oder universitätsinterne



Freiburg, Zürich und Basel konferieren gleichzeitig.

Netze an verschiedene Universitäten gleichzeitig übertragen werden. Ganz neue Wege geht die Abteilung *Modellbildung und soziale Folgen* des *Instituts für Informatik und Gesellschaft (IIG)* der Universität Freiburg mit international kooperierenden Seminaren, die verschiedene Hochschularten verbinden.

Am Seminar *Geschlecht und Profession* im WS 2002/03 waren neben der Universität Freiburg drei weitere Hochschulen beteiligt: die EFH Freiburg, die PH Freiburg und die Universität Zürich. Insgesamt nahmen 50 Studierende teil. In hochschulübergreifenden, gemischten Teams erarbeiteten die Freiburger Studierenden Präsentationen, die in Zusammenarbeit mit den parallel arbeitenden Gruppen an der Universität Zürich für die Seminar-Webseite multimedial aufbereitet wurden. Während des Semesters verständigten sich die Teams über die am IIG entworfene Kommunikationsplattform *EGO*. Dort konnten alle Teilnehmenden Dateien ablegen, über Forum und Chat ihre Arbeitsschritte diskutieren und Termine verwalten. Die gemeinsamen Seminartermine mit Zürich sowie ein Gastvortrag aus Basel wurden per Videokonferenz realisiert; dieses Medium stand den Teams auch für Absprachen mit ihrer Partner-AG in Zürich zur Verfügung. Über die Vermittlung genderspezifischer Sichtweisen und Analyseformen hinaus konnten dadurch insbesondere auch Erfahrungen im Bereich Neue Medien gesammelt werden. Prof. Dr. **Britta Schinzel** und ihre MitarbeiterInnen **Birgit Heidtke**, **Oliver Kaiser** und **Christoph Taubmann** erarbeiteten im Rahmen der Projekte VIROR und F-MoLL ein Konzept für diese Form von verteilten Seminaren. Die *Abteilung 1* des IIG, die u.a. für ihre Integration von Gender Studies in die Lehre dieses Jahr mit dem Frauenförderpreis der Albert-Ludwigs-Universität ausgezeichnet wurde, möchte mit der Durchführung von verteilten Seminaren auch virtuell eine Brücke zwischen Kulturwissenschaften und Informatik schlagen. Ein weiteres Seminar wird im Wintersemester 2003/04 angeboten.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: ego@modell.iig.uni-freiburg.de.

„FAMILIES FOR INTERNATIONAL FRIENDSHIP“

Das Sommersemester hat gerade begonnen und die Freiburger Hochschulen erwarten wieder zahlreiche ausländische Studienanfängerinnen und -anfänger. Natürlich steht im Zentrum des Aufenthalts das Studium, aber auch die Menschen und das Leben in Deutschland sind für die Studierenden aus aller Welt von großem Interesse. Häufig bleiben die ausländischen Gaststudenten jedoch in ihren jeweiligen nationalen Gruppen unter sich. Die Gelegenheiten, das Leben außerhalb von Hochschule und Studentenwohnheim kennen zu lernen, sind rar. Deshalb bittet das Studentenwerk um Ihre Unterstützung. Bieten Sie den Studierenden aus dem Ausland die Möglichkeit, hinter die Kulissen des Alltagslebens in Deutschland zu blicken. Im Rahmen unseres Programms „Families for international Friendship“ suchen wir daher Familien, die gerne einmal Studentinnen und Studenten aus dem Ausland zu sich nach Hause einladen: zum Essen oder zum Kaffee, zu einem Glas Wein oder als Begleitung beim Familienausflug. Über 150 Studierende aus aller Welt und rund 100 Freiburger Familien haben in den letzten Semestern bereits die Gelegenheit zum internationalen Kontakt genutzt. Falls Sie sich für unser Programm interessieren und gerne einmal Kontakt zu einer Studentin oder einem Studenten aus einem anderen Land aufnehmen wollen, dann können Sie sich telefonisch oder per E-Mail beim Studentenwerk Freiburg melden. Wir können Ihnen dann gerne einen Studenten oder eine Studentin vermitteln. Die zuständige Mitarbeiterin **Silvia Bernauer** ist unter der Tel. Nr. 0761/2101-204 oder per E-Mail unter der Adresse bernauer@studentenwerk.uni-freiburg.de zu erreichen: Wir würden uns freuen, wenn Sie unser Projekt unterstützen könnten.

HOCHSCHULÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG VON PROMOTIONSSTIPENDIEN

Im Rahmen des Landesgraduierföderungsgesetzes werden an der Universität Freiburg zum Wintersemester 2003/2004 wieder Promotionsstipendien an hochqualifizierte deutsche und ausländische wissenschaftliche Nachwuchskräfte vergeben. Antragsformulare sind bei der Studentenabteilung (Siegfried Schieler, Tel.203-4345, Sprechzeiten von 9.00-12.00 Uhr u. nach Vereinbarung, Fahnenbergplatz, Raum 03005) erhältlich. Die Anträge sind mit den erforderlichen Unterlagen **bis spätestens Dienstag, den 20.Mai 2003** beim Rektorat einzureichen.

ALUMNI-REKTOR-SOMMERBALL 2003 – „C'EST LA VIE“!

Auch in diesem Jahr ist es wieder soweit!

Der Rektor der Albert-Ludwigs-Universität, Prof. Dr. Dr. h.c. **Wolfgang Jäger**, lädt in diesem Sommer wieder alle Tanz- und Ballbegeisterten, ob aktive oder ehemalige Studierende, Mitglieder der Universität oder Bürgerinnen und Bürger, zum Alumni-Rektor-Sommerball ins Konzerthaus ein. Das beliebte Ballereignis der Universität findet am **Samstag, 12. Juli 2003, um 19.30 Uhr** statt. Das Motto „C'est la vie“ gilt Frankreich und den frankreichbezogenen Aktivitäten der Universität.

Der Alumni-Rektor-Sommerball – ein Ballereignis, das Sie sich nicht entgehen lassen sollten!

Nähere Informationen rund um Programm und Kartenreservierung erteilt Ihnen ab **Montag, den 12. Mai** unser Balltelefon: 0761/203-44 41, Internet: www.sommerball.uni-freiburg.de

Als Ergänzung des Programms suchen wir noch studentische Gruppen, die mit einem eigenen Show-Act dazu beitragen möchten, den Alumni-Rektor-Sommerball zu einem unvergesslichen Gala-Abend werden zu lassen!

STUDIUM GENERALE – ALLES NEU MACHT DER MAI

AUF DEM ÖST-WESTLICHEN DIVAN. ASPEKTE INTERKULTURELLER KOMMUNIKATION

Wie schon im Wintersemester diskutiert die Vortragsreihe anhand ausgewählter Beispiele aus Geschichte und Gegenwart die Chancen, aber auch die Probleme interkultureller Kommunikation.

Den Anfang in diesem Sommersemester macht Prof. Dr. Emil Zimmermann am **Mittwoch/7.5.03/20 h c.t./HS 1015** mit dem Thema **„Interkulturelle Kommunikation in Krankheit und Kranksein.“**

AUTORENLESEUNG UND PUBLIKUMSGESPRÄCH MIT SAID, CORNELIUS LUDWIG

Mittwoch/14.05.03/20.00 h/Haus zur lieben Hand, Löwenstr.16, Eintritt Euro 4,- (erm.); Euro 6,-; In Zusammenarbeit mit dem Kulturamt Freiburg und in Verbindung mit der Buchhandlung Rombach.

SAID: ‚Friedrich Hölderlin empfängt niemanden mehr‘. Der 1947 in Teheran geborene Autor, lebt seit 1965 in München. Sein literarisches Werk wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Für sein politisches Engagement und seinen persönlichen Einsatz für verfolgte und inhaftierte Schriftsteller wurde SAID 1997 die Hermann-Kesten-Medaille verliehen.

STUDIUM GENERALE-KONZERTE PAULINE VIARDOT-GARCIA (1821-1910).

Ein Portrait der großen Sängerin und Komponistin.

Freitag/9.5.03/20.00 h/Haus zur lieben Hand, Löwenstr.16. Eintritt Euro 6,- (erm.) / Euro 8,-. Vorverkauf: Studium Generale, Belfortstr.20; Abendkasse.

Györgyi Dombrádi, Mezzosopran/ Lambert Bumiller, Klavier, sind profunde Kenner und engagierte Vermittler von Leben und Werk der großen Primadonna und Komponistin des 19. Jahrhundert. Sie führen mit Briefzitat und Kommentaren durch das Programm und interpretieren Werke von Pauline Viardot-Garcia, Frédéric Chopin, Charles Gounod und Clara Schumann. Mit freundlicher Unterstützung von Rombach Klassik.

Da wir in dieser Rubrik nur eine kleine Auswahl an Terminen bringen können, hier der Hinweis auf das

1. aktuelle Programm und online-Anmeldeverfahren im Internet: www.studiumgenerale.uni-freiburg.de

2. Sekretariat des Studium Generale

Ingrid Götsch
Belfortstraße 20, 1.Stock
79085 Freiburg

Tel.: 0761/203-2003, Fax: 0761/203-2040

Email: Ingrid.Goetsch@studgen.uni-freiburg.de

Die Zukunft liegt in Ihren Händen!

Optimale Leistungen
persönlicher Service
günstiger Beitragssatz

Informieren Sie sich
 – Ihr Gesundheitspartner für die Region!

BKK Alcan Singen
 Alusingen-Platz 1 - 78224 Singen
 Telefon: 077 31/79 93-0
 Telefax: 077 31/79 93-39
 E-Mail: info@bkk-alcan-singen.de
 http://www.bkk-alcan-singen.de

BKK Alcan Singen

Das lohnt sich für die ganze Familie.

Wir bieten 12,7% Beitragssatz

BKK

Für das Wichtigste im Leben.

Seit 69 Jahren in der Region sind wir für die Gesundheit unserer Mitglieder da.

<http://www.bkk-alcan-singen.de>

Stadtkrankenhaus Herbolzheim

Bismarckstraße 19
 79336 Herbolzheim
 Telefon (0 76 43) 59-1
 Telefax (0 76 43) 59-240

Für den Funktionsbereich Endoskopie/Röntgen suchen wir zum nächstmöglichen Termin eine/n

MTAR
 (Medizinisch-technische/n Assistenten/in) oder eine/n **Arzthelfer/in**

Die Anstellung ist eine Teilzeitstelle unter Beteiligung am Bereitschaftsdienst.

Das Aufgabengebiet umfasst die allgemeine Röntgendiagnostik sowie CT, die Assistenz bei Gastroskopien und Coloskopien, das Schreiben von EKG's und Anlegen von Langzeit-EKG's und RR's sowie Ergometrien.

Wir bieten eine übertarifliche Vergütung, umfassende Sozialleistungen (z.B. betriebliche Altersversorgung), vielfältige Fort- und Weiterbildungen sowie ein angenehmes, teamorientiertes Arbeitsklima.

Ein Krankenhaus der **Wittgensteiner Kliniken**
 Aktiengesellschaft

www.wka.de • info@wka.de

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an die **Kaufmännische Leitung, Frau Christiane Schweinem.**

Computerzubehör
Computersysteme
Serverraumeinrichtungen

Internetshop:
www.wittmannedv.de

Wittmann IT-Products GmbH

Otto-Raupp-Str. 23 • 79312 Emmendingen
Tel. 07641 - 931981 • Fax 07643 - 931992
 eMail: info@wittmannedv.de • Internet: www.wittmannedv.de

Uni
KOPIE + DRUCK
KOPIE + DRUCK

Uni Kopie + Druck
 Niemensstr. 11
 79098 Freiburg

"Der" Copy-Shop im Herzen Freiburgs
 ...testen Sie uns

Foto- u. Digitalkopien
 Ausdrucke in S/W u. Farbe
 ABO-Karten für Studenten
 Examensarbeiten
 Magister- u. Diplomarbeiten
 Dissertationen
 Leimbindungen u. Hardcover
 Spiralbindungen Metall/Kunststoff
 Internet u. PC Arbeitsplätze
 CD-Brennservice
 Fax-Service
 Schreibwaren u. Büroartikel

Direkt an der Uni

Öffnungszeiten:
 Mo-Fr 8.30 -19.00h
 Sa 9.30 -16.00h

BOSPORUS

Bertoldstr. 51, 79098 Freiburg, Tel. 07 61/8 81 73 28
 Direkt gegenüber CinemaxX-Kino

Türkische Spezialitäten • Döner-Kebab • Pizza uvm.

Für alle Studierenden mit Ausweis
 50 Cent Preisnachlass auf alle Speisen

FREIBURG KULTOUR

www.freiburg-kultour.com

Mehr wissen, mehr sehen und erleben mit dem Gästeführer-Team von **FREIBURG KULTOUR**

Stadt- und Münsterführungen

Öffentlich und für Gruppen

Information und Anmeldung:

Rotteckring 14 • D-79098 Freiburg
 Tel. 07 61/2 90 74 47, Fax 2 90 74 49
freiburg-kultour@t-online.de

VON „MEIN KAMPF“ BIS ZUM „KLEINKRIEG FÜR JEDERMANN“

Die Freiburger UB und ihr Umgang mit „gefährlicher“ Literatur

Gigantisch ist die Zahl der Bücher in der Freiburger Universitätsbibliothek.

Wenn die diversen Zeitschriften, Mikrofilme, CDs und CD-ROMs dazugezählt werden, dann kommt die UB auf mehr als drei Millionen Bestandseinheiten. Alles kann von Nutzern der Bibliothek eingesehen, vieles auch ausgeliehen werden. Denn das Recht zur freien Meinungsbildung, die Freiheit von Forschung und Lehre, müssen garantiert sein. Aber dennoch gibt es Bücher, die nicht ohne weiteres benutzbar oder gar ausleihbar sind: Handschriften im Original, seltene Drucke aus dem 16. Jahrhundert zum Beispiel. Oder Titel, die unter die Bezeichnung „sekretiert“ fallen. „Mein Kampf“ von Adolf Hitler ist so ein sekretiertes Buch, das in der UB nur im Sonderlesesaal eingesehen werden kann. Besondere Benutzungsbedingungen gibt es in der UB aber nicht nur für Propagandaschriften aus der Zeit des Nationalsozialismus.

BESONDERE NUTZUNGSBEDINGUNGEN

„Der totale Widerstand“ – so heißt ein Buch, das in der Universitätsbibliothek ebenfalls nur eingeschränkt benutzbar ist. Und das mit gutem Grund, denn hinter diesem Titel verbirgt sich die detaillierte Anleitung für einen „Partisanenkrieg“. „Dieses Buch, das rechtskräftig den Straftatbestand der Gewaltverherrlichung erfüllt, ist ein gutes Beispiel dafür, wie wir manchmal von unserem Grundsatz, dass allen Benutzern alles zugänglich sein muss, ab-



Nur wenige Bücher in der UB erfüllen Straftatbestände wie Propaganda für verfassungswidrige Organisationen oder Gewaltverherrlichung.

rücken," sagt Dr. **Angela Karasch** von der Universitätsbibliothek.

In einen „Giftschrank“, in einen speziellen Tresor werden die „sekretierten“ Bücher aber nicht gesperrt; sie unterliegen nur besonderen Benutzungsbedingungen.

„Wir betreiben keine Zensur“, erklärt Dr. Karasch. „Grundsätzlich kann jeder Benutzer mit nachweisbarem wissenschaftlichen Interesse diese Bücher lesen, allerdings nur im Sonderlesesaal. Eine Ausleihe nach Hause ist nicht möglich. Schließlich muss sich die Bibliothek auch selbst schützen. Und zwar davor, dass sie zum Beispiel unfreiwillig zur Verbreitung von rassistischer oder gewaltverherrlichender Literatur beitragen könnte.“

KONTROLLE, ABER KEINE ZENSUR

Schon beim Erwerb der Literatur achten die Fachreferenten der UB besonders aufmerksam auf eine Auswahl, die den wissenschaftlichen Bedürfnissen an der Universität Rechnung trägt. Bücher, die Straftatbestände wie Propaganda für verfassungswidrige Organisationen, Gewaltverherrlichung, Aufstachelung zum Rassenhass, Verbreitung pornographischer Inhalte oder üble Nachrede und Verleumdung erfüllen, werden nur bei besonderem wissenschaftlichem Bedarf erworben; die Fachreferenten legen dann besondere Benutzungsbedingungen fest. Wenn ein Buch solche Straftatbestände

erfüllt, kann es von den Benutzern nur nach Antrag und einem persönlichen Gespräch mit den UB-Verantwortlichen und nur im Sonderlesesaal eingesehen werden.

„Es sind nur ganz, ganz wenige Bücher in der UB, die diese Straftatbestände erfüllen“, sagt Angela Karasch, die aber mit einem leichten Seufzer hinzufügen muss: „Aber, es gibt halt auch solche Bücher.“ Warum es überhaupt diese Bücher in der UB gibt, hat verschiedene Gründe: Zum einen handelt es sich um historische Bestände, vor allem NS-Literatur: Darunter fallen Hetschriften wie „Der Stürmer“ oder einzelne Promotionsarbeiten aus der NS-Zeit, die beispielsweise auf rassistisch motivierten medi-



Diese Bücher unterliegen besonderen Nutzungsbedingungen.

zischen Versuchen an Menschen beruhen. Zum anderen sind es Titel, die heute ganz einzeln von der Universitätsbibliothek neu gekauft werden. Diese Neuanschaffungen werden gezielt für wissenschaftliche Zwecke, etwa als Quellen für die historische Forschung, von der UB getätigt.

EIN PERSÖNLICHES GESPRÄCH

„Wir wollen keine zeitgenössische Zensur betreiben. Aber, wenn der Straftatbestand der Volksverhet-

zung oder der Anstachelung zum Rassenhass offensichtlich und rechtskräftig ist, müssen wir einschreiten,“ so Dr. Karasch, die die Beweggründe von UB-Benutzern, die sekretierte Literatur einsehen wollen, dem Bestellantrag entnimmt und durch ein persönliches Gespräch mit ihnen klärt. Oft kommt das nicht vor, denn es sind nur sehr wenige Bücher, die in der UB unter die Bezeichnung „sekretiert“ fallen. Eine überschaubare Anzahl also in einem Bestand von mehr als drei Millionen Titeln in der Freiburger Universitätsbibliothek.

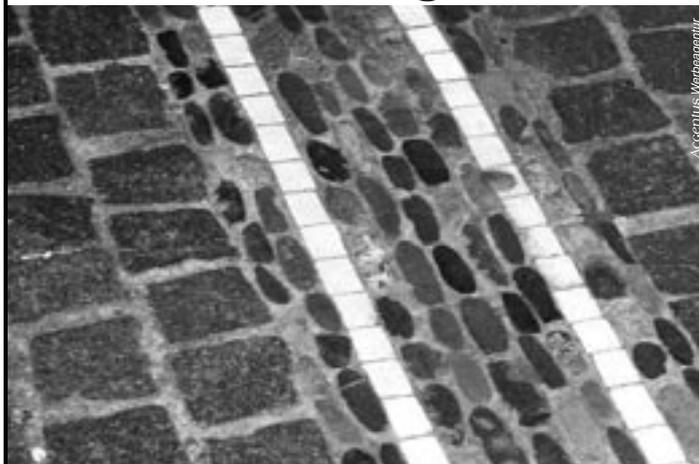
Rothaus PILS

das Qualitätsbier aus dem Hochschwarzwald



**Badische Staatsbrauerei
Rothaus AG**

Unter dem Pflaster liegt Hochgeistiges verborgen



Fachliteratur zu den
Geisteswissenschaften
finden Sie gleich um
die Ecke im UG

w | a | l | t | h | a | r | i GmbH

Buchhandlung in der Universität

Bertoldstr. 28 · 79098 Freiburg · Tel. 0761/38777.0
Fax-Zentrale 0761/4500.2499 · www.bookworld.de

Konkordia



DER FREIBURGER UNIVERSALE E.V.

Eventmanagement von der Pike auf

Im Kollegengebäude II kann man mehr als nur studieren...

viele Studiengänge ausgerichtet sind. Doch es wird zunehmend wichtiger, praktische Erfahrungen zu sammeln und Schlüsselqualifikationen zu erwerben. Hier können Praktika in den Semesterferien abhelfen – in Freiburg aber auch

ist, dass jeder Studierende mit großer Eigenverantwortung arbeitet, sich dabei aber stets auf das Team stützen kann, das im Laufe von acht Jahren einen beträchtlichen Erfahrungsschatz aufgebaut hat. Denn nur mit viel Einsatzbe-

reitschaft, Kreativität und Idealismus konnte die Idee einer studentischen Veranstaltung im Zentrum der Universität Freiburg tatsächlich realisiert werden. Allmählich mauserte sich das Fest zu einer kulturellen Großveranstaltung, die seit acht Jahren Erfolgsgeschichte schreibt.

Die UNiVersale ist mit ihrem Konzept aus Tanz, Show und Kultur zum Vorreiter ähnlicher Großveranstaltungen in Freiburg geworden, die es davor in Freiburg in dieser Form nicht gegeben hat. Interessierte können sich wenden an: UNiVersale e.V. c/o Tina Eisele, Vogesenstraße 8, 79112 Denzlingen, Tel. 07666/913228, Mobil: 0173/3279385, oder Silke Görlitz, Fedderstraße 10, 79106 Freiburg, Tel. 0761/2855696, Mobil: 0179/7533384. Email: presse@universale.info



Eventmanagement bedeutet nicht nur Eigenverantwortung, sondern auch Teamarbeit.

Studienzeit – die schönste Zeit im Leben! Jeder Student kennt diesen Ausdruck ehemaliger Studierender, der oft mit einem melancholischen Seufzer präsentiert wird, sobald man vom eigenen Studium erzählt. Sicherlich schwingt viel Wahres in diesem Satz mit, trotzdem hat auch das Studium negative Seiten. So wird von Studierenden, von Lehrkräften, aber auch seitens der Wirtschaft immer wieder beklagt, wie theoretisch und wenig praxisnah

die Mitarbeit im UNiVersale e.V.. Von diesem wird nun schon zum achten Mal die UNiVersale organisiert, die sich zu einer der größten Univeranstaltungen in Deutschland entwickelt hat. Am Samstag, den 10. Mai 2003, wartet auf die Besucher der UNiVersale wieder ein Programm, das an Facettenreichtum schwer zu überbieten ist und sich über fünf Stockwerke verteilt. Die von Studierenden initiierte Großveranstaltung zählt übrigens zu den größten Uni-Parties in Deutschland. Genauso vielfältig wie das Angebot an der Veranstaltung selbst, sind auch die Tätigkeitsfelder, die im Verein ausgeübt werden können. Sponsoring, Künstlerakquise, Pressearbeit und vieles mehr: Hier lässt sich Eventmanagement von der Pike auf lernen. Das Besondere daran



Ein bisschen Idealismus gehört auch dazu.

EVENT DES JAHRES - KULTURFESTIVAL IM KG II



WANN: Samstag, 10. Mai 2003
EINLASS: 19.00 Uhr, Kollegengebäude II der Albert-Ludwigs-Universität

VORLÄUFIGE PROGRAMMPUNKTE:

- Modenschau eines bekannten Freiburger Modehauses mit studentischen Models und Show-Highlights
- Wahl Miss und Mister UNI Freiburg
- SWR 3 DanceNight
- House Floor: The Disco Boys und DJ Golle
- Mainact: Bogus Brothers
- Tanzband Tuxedo
- Karaoke-Wettbewerb
- Diashow und Theateraufführung

„EINMAL KEHL UND ZURÜCK“

Wissenschaftliche Gesellschaft unterstützt Entwicklung eines Testpakets zur Alzheimer-Früherkennung

Am Neurolinguistischen Labor Freiburg befasst sich eine Projektgruppe mit der Entwicklung eines Testpakets zur Früherkennung von Alzheimer Demenz (AD). Die finanzielle Förderung durch die Wissenschaftliche Gesellschaft hat dem Neurolinguistischen Labor die Herstellung von Testmaterialien ermöglicht, die dann zwecks Erprobung in einer Reihe von Einzelfallstudien eingesetzt werden konnten. Alle Untertests des Pakets sind so angelegt, dass Informationen - wenn auch auf verschiedene Weise - ergänzt werden müssen. An der Unfähigkeit, entsprechende Ergänzungen zu erbringen, lassen sich bereits sehr früh kognitive Beeinträchtigungen nachweisen, wie sie für eine Alzheimer-Krankheit typisch sind, und das schon in Stadien, in denen die Patienten für ihre alltägliche Umgebung noch völlig unauffällig wirken. „Desynchronisationsphänomene bei Alzheimer-Krankheit“ ist der Titel des Forschungsprojektes von Professor Dr. Michael Schecker, Privatdozent Dr. Klaus Schmidtke und ihrem Team: unter www.neuro-labor.de/desynchron.htm sind nähere Informationen abrufbar.

Effektive Therapie nur ...

Fast alle Autoren, die über Alzheimer-Demenz schreiben, beginnen ihre Publikationen mit statistischen Daten, die die steigende gesellschaftliche Relevanz die-



Die Projektgruppe bei der Arbeit.

ser Erkrankung belegen. Obwohl in der Forschung vielfältige Fortschritte zu verzeichnen sind, ist noch immer unklar, wie es zu den typischen Ablagerungen im Gehirn von Alzheimer Patienten kommt.

... im Frühstadium möglich

Wenn die Erkrankung frühzeitig erkannt wird, kann der Verlauf verzögert und die Lebensqualität deutlich gesteigert werden. Mit einer Kombination von medikamentöser Therapie und kognitiver Stimulation werden die mentalen Ressourcen effektiver ausgenutzt. Wenn über einen längeren Zeitraum Plateaubildungen erreicht werden können, die Krankheit also nicht weiter fortschreitet, kann auch die kostenintensive in-



Götz George als Alzheimer-Patient.

stitutionelle Betreuung verkürzt oder sogar unnötig werden. **Götz George** in „Mein Vater“ Herr Esser alias **Götz George** wirkt verlassen auf der Betriebsfeier anlässlich seiner Pensionierung. Dass er als Busfahrer in letzter Zeit Stationen ausgelassen hatte und deshalb pensioniert wurde, weiß seine Familie nicht. Erstaunt aber ist sein Sohn, die Zeitungen im Kühlschrank seines Vaters zu finden; Herr Esser reagiert schlagfertig: „So bleiben die Nachrichten länger frisch.“ Es folgen im Film - wie im „richtigen“ Leben - die Stationen eines Alzheimer Patienten und dabei die Einsicht der Familie, dass der Erkrankte nicht länger allein leben kann. Gezeigt wird die Überforderung der Familie, den Alltag mit dem Erkrankten zu meistern, nachdem dessen Alltagskompetenz immer weiter abnimmt und auch psychische Symptome wie Aggressionen und Halluzinationen dazukommen. Dann wird ein stationärer

Aufenthalt nachgezeichnet, der sich aufgrund der körperlichen Pflegebedürftigkeit des Patienten schließlich nicht mehr vermeiden ließ.

Neurobiologische und psychologische Ansätze

Bei der Erforschung der AD geht es vor allem um Erklärungen zur Entstehung der Demenzsymptome und deren Zusammenhang. Neurobiologische Ansätze nutzen die technischen Verfahren der Bildgebung und untersuchen z.B. den Glucosestoffwechsel von Gehirnregionen bei der Bearbeitung bestimmter kognitiver Aufgaben. Psychologische Ansätze orientieren sich an den Gedächtnismodellen der kognitiven Psychologie und setzen diese Modelle zu den Sprachdefiziten in Beziehung. Dabei geht es zum einen um das semantische Gedächtnis als „Speicher“ unseres Weltwissens und zum anderen um das Arbeitsgedächtnis mit den entsprechenden Verarbeitungskomponenten. Die Herausforderung für die Erforschung der kognitiven Defizite bei AD besteht darin, die zugrundeliegenden neurobiologischen Mechanismen und Zusammenhänge zu integrieren.

Gestörte Kontextverarbeitung

Ein Bereich, in dem sich Alzheimer Patienten von gleichaltrigen

DIE WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

FREIBURG IM BREISGAU

ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wurde 1911 gegründet mit der Aufgabe, die wissenschaftliche Forschung jeder Art an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zu fördern. Zur Zeit stehen pro Jahr rund 180.000 Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Die Fördermöglichkeiten können unter www.uni-freiburg.de/wiss-ges eingesehen werden.

Vorsitzender: Prof. Dr. Heinrich Vahrenkamp

stellv. Vorsitzender: Dr. Michael Heim

Geschäftsstelle: Ingrid Stäheli, Albertstr. 21, 79104 Freiburg

Tel. 0761/203-5190, Fax 0761/203-8720

wissges@uni-freiburg.de, www.uni-freiburg.de/wiss-ges



gesunden Menschen vor allem unterscheiden, ist die Fähigkeit - oder eben Unfähigkeit - Kontexte zu erzeugen oder aufzurufen und dann zu halten. Zur Kontextverarbeitung bei AD liegen schon verschiedene internationale Studien vor, der Schwerpunkt der Freiburger Forschung liegt auf dem „Vervollständigungsmecha-

Subtest „Sprichwörter“

- Steter Tropfen höhlt den Stein
- Ausdauer bringt Erfolg
- tropfende Wasserhähne können großen Schaden anrichten
- Höhlen entstehen durch unterirdische Flüsse

Die Probe aufs Exempel/Testkarten zur Früherkennung.

nismus“, der vom Kontext beispielsweise bei unvollständigem Input übernommen wird. Dieser Mechanismus wird auch für die sensorische Ebene der Merkmalsanalyse und Mustererkennung angenommen. Der spezifische Forschungsbeitrag des Freiburger Ansatzes besteht darin, dass zum einen die heterogenen Symptome durch ein Defizit, die Verlangsamung der top-down-Steuerungen erklärt werden und dass sich zum andern dieser Ansatz an der neurobiologischen Grundlage orientiert.

Wenn die Zusammenhänge sich verwirren

Unsere Umwelt versorgt uns mit vielfältigem Input. Oft ist er „un-

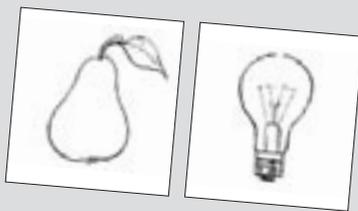
vollständig“, wir bemerken das aber nicht einmal, weil wir sozusagen automatisch die fehlende Information dazufügen. Woran denken wir, wenn wir lesen: „Einmal Kehl und zurück?“

Wahrscheinlich an einen Fahrkartenschalter. Vor unserem inneren Auge spielt sich sozusagen in Millisekundenschnelle eine Art Kurzfilm dazu ab, wir greifen hier auf konventionalisiertes Musterwissen zurück und konstruieren mental so etwas wie den laufenden Kontext. Wichtig ist hierbei, dass die aktuelle Konstruktion und vor allem die Re-

Subtest: „Gesprächslegetest“

- Haben Sie noch ein Zimmer frei?
- Einzel- oder Doppelzimmer?
- Ein Doppelzimmer, bitte.
- Zimmer 23, im zweiten Stock.

Subtest „Doppeldeutigkeiten“



Die Birne war sehr heiß.

präsentation eines Kontextzusammenhangs zeitlich limitiert sind. Wenn eine von zwei Freundinnen in einer Bar anerkennend „hm, ...nicht schlecht...“ beim Anblick eines eintretenden männlichen Wesens äußert, setzt gelingende Kommunikation voraus, dass beide sich aktuell mental auf den selben Redegegenstand beziehen. Ist eine der beiden Beteiligten mit anderem beschäftigt, wird die Frage folgen: „...Was denn?“.

Letzteres aber ist die Situation von Alzheimer Patienten. Sie sind sub-

ektiv permanent unzusammenhängenden und damit für sie nicht-kohärenten Informationen ausgesetzt, da sie den dazu notwendigen Kontext zu spät oder gar nicht mehr generieren können.

Ein variiertes Testpaket

Die ersten Testergebnisse belegen, dass bereits für frühe Stadien einer Alzheimer-Demenz spezifische kognitive Defizite (Kontext-Verarbeitung) charakteristisch sind; solche Defizite machen sich zwar nicht nur - aber besonders deutlich - in der Sprachverarbeitung bemerkbar. Diese Tatsache nutzen die Tests zur Früh-Diagnostik. Die jeweiligen Untertests beinhalten sich mit Kontext-Vervollständigungen oder eben dem Grad der Unfähigkeit dazu. Im

Benenntest geht es darum, schwarz-weiß Strichzeichnungen, die Alltags-Gegenstände abbilden, zu benennen. Interessanterweise können die Patienten ihre Benennleistungen deutlich steigern, wenn es um Realien geht. Hier bietet der sensorische Input offenbar noch genügend Reize bzw. ist vollständig genug, um die Konzeptualisierung erfolgreich zu beenden. Die verbale Flüssigkeit wird in einem weiteren Test geprüft, in dem innerhalb einer Minute möglichst viele Objekte einer semantischen Kategorie, z.B. „Tier“ genannt werden sollen. Während gesunde Kontrollpersonen mindestens 20 Tiere nennen können, schneiden AD-Patienten deutlich schlechter ab, weil ihnen der gedankliche Spaziergang durch den Zoo oder den Bauernhof nicht oder kaum mehr gelingt. Im Gesprächslegetest handelt es sich um eine Zusammenstellung von Standardäußerungen in Alltagssituationen, die in sehr hohem Maße konventionalisiert ablaufen, wie das z.B. beim Bäcker oder bei einer ‚Frage nach der Uhrzeit‘ der Fall ist. Ein anderer Test befaßt sich mit Kontextdifferenzierung wobei ein vorgegebener Begriff zu anderen Begriffen in Beziehung gesetzt werden soll. Deutlich wird hier, dass die Identifizierung des

direkten oder unmittelbaren Kontextes vergleichsweise leicht bewältigt wird, Kontextzusammenhänge, die durch assoziative ‚mittelbare‘ Beziehungen zustande kommen, aber ein enormes Hindernis für Demente darstellen. Im Pronominalisierungstest schließlich werden den Versuchspersonen kleine Lückentexte präsentiert, im Test mit Doppeldeutigkeiten müssen Homonyme und im Sprichwörtertest Bedeutungen übertragen werden.

Das Wissen um frühzeitige Sprachdefizite - in der Sprachproduktion und vor allem im Sprachverstehen ist sowohl bei der Diagnostik als auch bei der Beobachtung der Krankheitsprogression ausschlaggebend.

Am Projekt arbeiten als wissenschaftliche Mitarbeiter: Manuela Remer, Thomas Hentrich-Hesse, Aurélie Poidevin, Birgit Schlag, Rajia Kuckuk, und Elke Schumann mit. Elke Schumann verfaßte die Textvorlage.

DREI AKTUELLE VORTRÄGE:

Die Wissenschaftliche Gesellschaft lädt alle Interessierten zur Sommersitzung **Junge Wissenschaft** ein

Der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Kuratoriums Prof. **Heinrich Vahrenkamp**

folgen drei aktuelle Vorträge zu derzeit wichtigen Forschungsprojekten:

Dr. **Barbara Beßlich** vom Deutschen Seminar II spricht über

• „Faszination des Verfalls. Thomas Mann und Oswald Spengler“

Prof. Dr. **Wolfgang Wimmenauer** vom Institut für Mineralogie, Petrologie und Geochemie informiert zu

• „Wege und Wirkungen des Blitzes an Schwarzwaldfelsen“

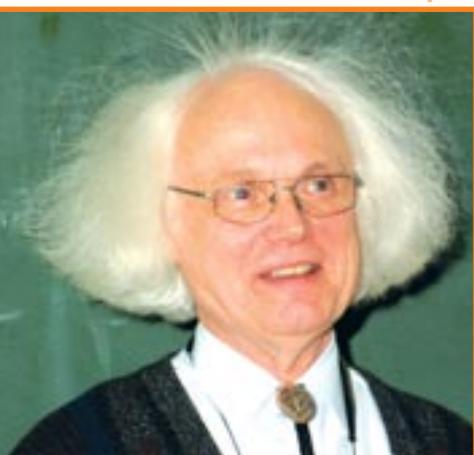
Prof. Dr. **Björn Stark** von der Universitätsklinik Abteilung für Plastische und Handchirurgie spricht über

• „Tissue Engineering: Regeneration – nicht Ersatzteilmedizin“

Die Veranstaltung findet am **Donnerstag den 26. Juni 2003, 17 Uhr c.t., im Hörsaal Rundbau Albertstraße 21** statt.

BESTSELLER PHYSIK

Die Physik steht in der Beliebtheitskala der Schulfächer nicht unbedingt an oberster Stelle, ist der zu vermittelnde Stoff doch meist abstrakt und mit schwer verständlichen Formeln belegt. Und auch für die Studierenden medizinischer oder naturwissenschaftlicher Fächer gehört sie eher zum Bereich der Pflicht- als der Wahlkurse.



In diesem Fall ist es Strom, der die Haare zu Berge stehen lässt.

findenden Weihnachtsvorlesung, die inzwischen Kultstatus hat. Im bis zum letzten Platz belegten großen Hörsaal der Physik, in dem alle Altersgruppen, ob Schüler, Studierende oder Rentner vertreten sind, demonstriert er anhand eindringlicher Versuchsanordnungen, dass sein Fach alles andere als langweilig sein muss. Und man merkt dem Physiker schnell an, wie sehr ihn selbst die Ergebnisse seiner Experimente und die Erklärungen hierfür begeistern. Kompetent und amüsant spricht er sein Publikum an und vermag es im Nu mit seiner Begeisterung anzustecken - sei es mit einer schweren Stahlkugel, die gefährlich nah an sein Kinn pendelt oder beim Selbstversuch mit einer Stromladung von 150.000 Volt, die sein langes graues Haar zu Berge stehen lassen. Endgültig aber tobt der Saal, wenn Volker Schmidt zusammen mit seinen Assi-



Die beliebte Weihnachtsvorlesung gibt es nun auch digital und analog.

Schwingungen versetzt. Das Audiovisuelle Medienzentrum der Universitätsbibliothek hat nun die beliebtesten Versuche der Weihnachtsvorlesung als 30minütigen Film produziert und bietet diesen als DVD oder VHS-Kassette für den Preis von 12, bzw. 10 Euro zum Kauf an.

hatte niemand gerechnet: Bisher wurden mehr als 700 Exemplare verkauft und das Interesse hält unvermindert an. Erhalten kann man *Physik einmal anders* am Leihschalter der UB im zweiten OG. Volker Schmidt beabsichtigt übrigens, die Physik-Weihnachtsvor-



Physik muss keine langweilige Sache sein!

Dass Physik und ihre Vermittlung spannend und mitreißend sein kann, beweist Professor Volker Schmidt bei seiner alljährlich statt-

findenden Weihnachtsvorlesung, die inzwischen Kultstatus hat. Im bis zum letzten Platz belegten großen Hörsaal der Physik, in dem alle Altersgruppen, ob Schüler, Studierende oder Rentner vertreten sind, demonstriert er anhand eindringlicher Versuchsanordnungen, dass sein Fach alles andere als langweilig sein muss. Und man merkt dem Physiker schnell an, wie sehr ihn selbst die Ergebnisse seiner Experimente und die Erklärungen hierfür begeistern. Kompetent und amüsant spricht er sein Publikum an und vermag es im Nu mit seiner Begeisterung anzustecken - sei es mit einer schweren Stahlkugel, die gefährlich nah an sein Kinn pendelt oder beim Selbstversuch mit einer Stromladung von 150.000 Volt, die sein langes graues Haar zu Berge stehen lassen. Endgültig aber tobt der Saal, wenn Volker Schmidt zusammen mit seinen Assi-

stenten Helmut Wentsch und Hans-Peter Winterhalter als *die drei Tenöre* mit einem Weihnachtssong ein Flammrohr in

Mit der großen Resonanz – sicherlich auch ausgelöst durch einen ausführlichen Bericht auf Seite drei der Badischen Zeitung – lesung auch in diesem Jahr wieder abzuhalten. Die ersten Platzreservierungen wurden auch schon vorgenommen...